

Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Ergibt sich wöchentlich 2 Pfennig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 43. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Rautenweg 6, m. b. H. Verantwortlich für Inhalt u. Druckerei: Kurt Wittenberg, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Postfach Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtzeilige Kolonietzelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restamezelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 43 (Fernruf Nr. 2314), Postfachkonto Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 215

Dienstag, den 15. September 1931

6. Jahrgang.

Der Abbau.

Die preußische Sparnotverordnung wird amtlich veröffentlicht.

Die preußische Regierung hat am Montag ihre Sparnotverordnung veröffentlicht, in der sie versucht, Einnahmen und Ausgaben durch Ersparnisse auszugleichen. Die vorgesehenen Ersparnisse bei den Sachausgaben sollen für den Rest des laufenden Jahres rund 50 Millionen Mark betragen. Die Personalausgaben werden durch die Notverordnung um weitere 46 Millionen Mark gekürzt. Berücksichtigt man, daß die Personalausgaben des preuß. Staates durch die erste Gehaltskürzung um 8,4 Millionen Mark und durch die zweite Gehaltskürzung um 74,2 Millionen Mark gekürzt worden sind, so beziffern sich bei den Beschlüssen die Einsparungen auf insgesamt 200 Millionen Mark.

Die Grundlinien der preußischen Sparnotverordnung sehen u. a. folgendes vor:

Das Aufsteigen in den Dienstaltersstufen wird für zwei Jahre gehemmt. In der Vorkriegszeit erreichten die Beamten das Höchstalter nach 20 Dienstjahren; in der Nachkriegszeit haben sich die Verhältnisse so entwickelt, daß das Höchstalter 6-10 Jahre früher erreicht wird. Die preußische Regierung wollte hier, um Ersparnisse zu erzielen, die Aufstiegszeiten verlängern. Diesen Vorhaben hat das Reich abgelehnt und den einmaligen Stillstand von zwei Jahren durchgesetzt. Im übrigen werden die Bezüge der außerplanmäßigen Beamten gekürzt. Gestürzt werden ebenfalls die Zulagen. Eine Beförderung tritt ein, wenn die Stelle, für die eine Zulage gezahlt wird, mit einer besonderen Funktion nicht verbunden ist. Diese Maßnahmen werden auch im Reich durchgeführt werden. Außerdem werden von Reich wegen mit unmittelbarer Wirkung für Länder und Gemeinden die

Pensionen von 80 auf 75 Prozent des Gehaltes gekürzt und damit auf den Stand der Vorkriegszeit zurückgeführt. Bei den Witwenrenten verbleibt es bei dem bisherigen Satz von 60 Prozent. Jedoch werden diese 60 Prozent von 75 Prozent der Pensionen herabgesetzt.

Hinsichtlich der Maßnahmen, die die Lehrer

betreffen, hat sich das preußische Kabinett einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß an einer Gleichstellung der Volksschullehrer mit den mittleren Beamten festgehalten werden muß, andererseits aber die Zulagen der Lehrer mit den Zulagen der mittleren Beamten in Einklang zu bringen sind. Die Verringerung der Zulagen bei den Volksschullehrern bedinge eine andere Einführung der Mittel- und Vorkurschullehrer.

Am Anknüpfen an die Pensionierung ist auch eine Kürzung der Bezüge der emeritierten Professoren

vorgezogen. Künftig soll die Emeritierung, Entbindung von den Amtspflichten unter Weiterzahlung des vollen Gehalts und Befreiung des Rechtes, weiter Vorlesungen zu halten, durch die Pensionierung ersetzt werden. Das wird durch den Hinweis gerechtfertigt, daß die festen Bezüge der Professoren durch die Befreiung von der Nachkriegszeit sehr erheblich über den Vorkriegsstand gehoben worden sind. Selbst bei der neuen Regelung werden die Bezüge der zur Ruhe gehenden Professoren noch immer weit höher sein als in der Vorkriegszeit.

Die Gemeindebesoldung

soll durch eine strenge Nachprüfung auf das Maß der staatlichen Befoldung herabgeführt werden. Eine weitere Regelung betrifft die

Notare.

Es sind preußische Beamte, deren Gebühren durch die bisherigen Gehaltskürzungen nicht betroffen worden sind und deren Bezüge nach einer Entschädigung des Notarvereinsgerichts auch der Gemeindefiskus nicht unterworfen werden können. Hier ist die Regelung vorgesehen, daß der Staat an den Gebühren beteiligt werden soll, soweit sie im Einzelfalle 500 M. übersteigen.

Verminderung der Landtagsabgeordneten.

Eine besondere Notverordnung betrifft das Landtagswahlgesetz. Danach entfällt in Zukunft auf 60.000 Stimmen ein Abgeordneter (bisher 40.000). Die Abgeordnetenzahl im preußischen Landtag wird dadurch, sofern nicht eine stärkere Wahlbeteiligung eintritt als im Herbst 1930, von 450 auf 300 herabgesetzt.

Eine entsprechende Verminderung ist auch beim Staatsrat geplant. Hier liegt aber eine solche Maßnahme eine Verringerung der preußischen Verfassung voraus, die nur durch eine Vorlage im Reichtag herbeigeführt werden kann. Bisher entfiel auf je 500.000 Einwohner in Preußen 1 Staatsratsmitglied. Der Satz soll auf 750.000 erhöht werden. Das bedeutet eine Verminderung der Staatsratsmitglieder von 80 auf 52.

Auch Verkleinerung des Reichstages.

Berlin, 15. September. (Hf.) Der Reichsregierung liegt zur Zeit der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes vor, der eine Erhöhung der Wählerquote von 60.000 auf 70.000 vorsieht. Es sind Befürchtungen im Gange, diese Quote noch zu erhöhen und damit die Zahl der Abgeordneten noch mehr zu beschränken.

Die Genfer Beratungen.

Die Vollerversammlung.

Genf, 14. Sept. (Eg. Draht). Die Vollerversammlung des Völkerbundes nahm am Montag-Abendmittag eine Entschließung der Finanzkommission an, in der die Länder aufgefordert werden, keine Anträge mehr zu stellen, die im nächsten Jahre zu einer Erhöhung der Ausgaben führen könnten.

Die Wahl von drei nichtständigen Ratsmitgliedern für die drei auscheidenden Staaten Spanien, Mexiko und Venezuela ergab für China 48, Panama 45 und Spanien 43 Stimmen. Der neue Völkerbundsrat besteht jetzt aus den fünf ständigen Mitgliedern Deutschland, England, Frankreich, Italien und Japan, sowie den neun nichtständigen Mitgliedern, Norwegen, Südafrika, Guatemala, Polen, Spanien, China, Panama, Island und Peru.

Der Völkerbundsrat

überwies am Montag den Antrag der Regierungskommission des Saargebietes auf Gewährung einer 150 Millionen Reichsmark an das Finanzamt. Dann wurde der Bericht des Kreditkomitees angenommen. Er schließt mit der Feststellung, der Rat möge sich mit dem Franco-Plan über die Errichtung einer Industrie-Kreditbank nicht weiter befassen. Demgegenüber stellte Dr. Curtius fest, daß der Plan von großer Bedeutung und leichter durchzuführen sei als die bereits errichtete Agrarkreditbank, seine Weiterbefolgung daher gerade schleunigt und energisch betrieben werden müsse. Curtius beantragte, das Finanzamt mit diesem Studium zu beauftragen. Mit diesem Antrag wird der Rat, der auch in der Europakommission nur schwer vorwärts kam, zumgünstigsten in Betrachtung des Rates erörtert.

Die zweite Kommission des Völkerbundes behandelte am Montag hauptsächlich Berichterstattungen, wobei die erfülltesten Zustände in China zur Sprache kamen. Der Vizepräsident, Deutschland habe das größte Interesse an großen öffentlichen Arbeiten zur Beschäftigung von Arbeitslosen. Deshalb er hoffe, daß Deutschland billige langfristige Kredite dafür erhalten werde.

Kriegsvorbereitende Maßnahmen.

Debatte im Abrüstungsausschuß.

Genf, 14. September. (Lafanion). Die großen Ausschüsse der Völkerbundesversammlung setzten am Montag ihre Arbeiten fort. Am Abrüstungsausschuß gelangte der bereits 1928 von der deutschen Regierung eingebrachte Vorschlag auf Abschluß eines Abkommens über kriegsvorbereitende Maßnahmen des Völkerbundesrates zur Behandlung. Das Abkommen sieht vor, daß der Völkerbundrat bei drohender Kriegsgefahr oder bei Kriegsbeginn unverzüglich eine Reihe von Maßnahmen, darunter Zurückziehung der Truppen, Festlegung einer neutralen Zone, Einführung eines Ausschusses an die Stelle des Kommissars etc. anordnen kann, und daß die Völkerbundsmächte sich uneingeschränkt diesen Anordnungen fügen müssen. Bei der arbeitsreichen Durchberatung dieses Abkommensentwurfes traten gleich zu Beginn große Gegensätze auf. Die polnische Regierung verlangte, daß die Bestimmung, monach eine Grenzüberschreitung bereits als Kriegsdrohung angesehen werden soll, aufgehoben werden müsse, da Grenzüberschreitungen entweder bedeutungslos wären oder einem unmittelbaren Kriegsbeginn gleichkämen.

Weiter beantragte der polnische Regierungsvertreter, daß diejenigen Staaten, die über die ihnen vertraglich auferlegten Grenzen hinaus zu neuen Rüstungen schreiten, unverzüglich vom Rat aufgefordert werden können, ihre Rüstungen auf das vertraglich festgelegte Maß zurückzuführen. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung soll das bekannte Sanktionsverfahren des Völkerbundespatentes nach Artikel 16 in Gang gesetzt werden. Die beiden polnischen Anträge wurden jedoch von Lord Robert Cecil scharf abgelehnt, der betonte, daß militärische Grenzüberschreitungen durchaus als Kriegsdrohung angesehen werden könnten und daher durchaus in das Abkommen über die Kriegsvorbereitenden Maßnahmen gehören. Lord Robert Cecil erklärte ferner, daß der Völkerbund nicht befugt sei, über den zweiten polnischen Antrag zu verhandeln, da die Frage der Ueberführung der nach festgelegten Rüstungsziffern ausschließlich der kommenden Abrüstungskonferenz vorbehalten bleiben müsse.

Der preußische Prellbock.

Die gestern abend von der preußischen Regierung veröffentlichte und nebenstehende charakteristische Spar-Notverordnung kennzeichnet das ganze Finanzjahren der Gegenwart. Der Staat Preußen bildet etwa zwei Drittel der deutschen Republik. Die Finanznot des Reiches wirkt sich ganz naturgemäß auf Preußen aus und die Maßnahmen, die zur Sanierung ergriffen worden sind, können deshalb nicht erfreulicher sein als die Mittel, welche Reich und Preußen zur Sanierung anzuwenden gezwungen sind. Ganz besonders die Beamten erleiden durch diese Sparmaßnahmen eine wesentliche Beeinträchtigung ihres bisherigen Einkommens. Das was den Beamten vor einigen Jahren gegeben wurde, wird ihnen, einschließlich der vorigen Wählig, durch die Notverordnung des Reiches, wieder genommen.

Die viel erörterte Befoldungsreform im Jahre 1927 erforderte einen Mehraufwand von 201 Millionen Mark. Es ergibt sich also, daß das preußische Befoldungswesen auf den Stand vor der Befoldungsreform, auf den Stand des Jahres 1926 zurückgeführt wird. Dem steht eine entsprechende Senkung in den Lebenshaltungskosten durch Preisdruck usw. wie das die Regierung während bereits in der ersten Notverordnung und dann immer wieder vorgetragen hat, ohne ihr Zutun einzufließen, nicht gegenüber. Einkommen und Preise bewegen sich — das Einkommen weit schneller als die Preise — mit verlebendem Tempo abwärts. Dadurch entsteht die fürchterliche Kaufkraftflut, die die Wirtschaftslage und damit auch die Lage der Staatsfinanzen von Tag zu Tag weiter verschlechtert. Gerade in dem Augenblick, in dem Preußen vertritt, nach den Grundlinien einer vernünftigen Finanzwirtschaft seinen Einfluß in Ordnung zu bringen, was darüber muß man sich klar sein, schon nicht bei Preußen und noch viel weniger bei anderen Ländern ohne Rücksicht nehmen muß, muß die Regierung eine Bränne an ihre wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Gebiete der Beschäftigung dringlich erinnern werden.

Es ist der Zeitpunkt gekommen, daß das Problem der öffentlichen Finanzen von einer anderen Seite angesetzt werden muß, und wenn die preußische Regierung in ihrer Verantwortlichkeit davon freist, Einnahmen und Ausgaben der kommenden Monate durch „weitere“ namhafte Ersparnisse ins Gleichgewicht bringen zu wollen, so ist sich die preußische Regierung wohl darüber klar, daß solche Hoffnungen Illusionen sind. Der preußische Staat war immer ein Mutterstock. Er war vor allem Spararm aufzufassen. Wo man noch weitere Einsparungen machen will, ist uns ein Rästel. Daraus erhebt sich die Frage: Was preußische Sparmaßnahmen in einer Notverordnung Maßnahmen treffen zu müssen deren Auswirkungen ebenfalls nicht. Preußen, das kommt sein Geld, vor allem der Nachkriegszeit, ist ein verarmt und finanziell vernünftigeres Land. Heute ist es der Prellbock für Sünden, die nicht — und das muß unterrichtet werden — auf das Konto der preußischen Regierung kommen.

Die preußischen Haushaltsansätze waren bis zum Jahre 1929 ausgefallen. Am 1. April 1930 waren auch die Anleiheausgaben bis auf einen geringen Betrag durch kontrapläne oder mittelrätliche Umschichten abgedeckt. Die schwelende Schuld betrug am gleichen Datum rund 190 Millionen Mark und dieser schwelenden Schuld stand ein Guthaben von gleicher Höhe gegenüber. Diese Finanzzustände konnten sich nicht halten. Die Krise, die die falsche Wirtschaftspolitik des heutigen Innenministeriums herbeiführt, bringt die Wendung: Die Reichsstaatsverschuldung an den Vorkriegsstand zurück. Denn kommt eine Verminderung der Uebererschüsse der Volkswirtschaft. Die Staatspreise sollen und werden mehr und mehr durch das russische Scheitern angedeckt. So schließt das Jahr 1930 trotz verminderter Ausgaben mit einem Nettobetrag von über 121 Millionen Mark ab. Die Anleiheausgaben betragen aber im Jahre 1930 noch fast 88 Millionen Mark, ohne daß es möglich war, langfristige oder mittelrätliche Umschichten aufzunehmen. Der Stillstand vom 14. Sept. 1930 nicht nur auf die preußischen Finanzen aus.

Am 1. April 1931 hatte sich der Stillstand im preußischen Haushalt auf 204 Millionen Mark. Er wird, soweit sich nicht in den Aussobersten Deckung findet, durch Vermehrung der schwelenden Schuld um 153 Millionen Mark abgedeckt. Die schwelende Schuld steigt bis zum 1. April 1931 auf 274 Millionen Mark. Somit ist auch in dieser kritischen Zeit der Haushalt ausgefallen. Das Guthaben bei der Staatsbank fiel aber auf 123 Millionen. Die Erschütterungen kommen durch die Finanz- und Geldkrise in Deutschland. Nach der bei dem Erlaß der Notverordnung vom 6. Juni 1931 angefallenen Schätzung der Reichsregierung mußte der preußische Staat bei den Ueberweisungen mit einem Ausfall von 118 Millionen Mark rechnen. Die Einnahmen der Betriebsverwaltungen — die Fortsetzung, die früher Ueberführungsbeitrag war, ist jetzt Zuschußbeitrag geworden — werden um 70 Millionen Mark hinter dem Sollstand zurückbleiben. Auch bei der Hauszinssteuer ist mit einem Ausfall zu rechnen. Das spricht gegen die Pläne, die Hauszinssteuer den Hausbesitzern zu öffnen. Die Kaufkraft Preußens erlitt eine besondere Verschärfung, insbesondere dadurch, daß im Rahmen der Reichsreform preußische Sachverwaltungen vom Publikum verkauft und in erheblichem Betrag einbezahlt werden mußten. Im Zusammenhang damit ging die schwelende Schuld bis August von 274 Millionen Mark auf 212 Millionen zurück. Wieviel kann man daraus am besten erkennen, wie sehr sich die Krise auf die Preußenfinanzen ausgewirkt hat.

Eine verantwortungsbewusste Regierung hat selbstverständlich diesen Lasten Rechnung tragen müssen. Die Äußerlichkeiten lassen bedeuten nichts anderes, als daß der Staat eines guten Tages überhaupt vor leeren Kassen gestanden hätte, wie sich überhaupt bei finanziellen Katastrophen, wie wir sie jetzt durchleben, die Alternative ergibt, entweder beiderseitigen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen oder in der Katastrophe zugrunde zu gehen. Wie gelangt aber auch das Rechnungstragen seine Grenzen. Nambarte Sparmaßnahmen u. s. im preußischen Etat nicht mehr vorgenommen werden. Die Ausgaben sind auswärts für die Reichs-Rationalisierung wird schon seit Jahren und ebenso legt man seit Jahren Verwaltungen zusammen. Angesichts dieser Sachlage waren Personalausgaben nicht mehr zu vermeiden. Andererseits aber hat Preußen seine Ausgaben schon seit Jahren drastisch in den Einnahmen angepaßt, so daß jetzt die Reichshilfe eingreifen muß. Aus dieser Überlegung fällt die Projektion der mit der Hauszinssteuer in sich selbst zusammen. Wer den Ländern vorzuschreiben will, auf Summen, die große Posten in ihren Einnahmen ausmachen, zu verzichten, der muß erst zeigen, wie diese Ausgaben gedeckt werden sollen. Bei den Stabilisierungsvorarbeiten Preußens ist auch Voraussetzung, daß die Reichssteuerüberwälzungen nicht weiter zurückgehen. Trifft aber ein solcher Rückgang ein, dann muß das Reich für den erforderlichen Ausgleich sorgen. Es geht nicht an, daß das Reich die Reparationsleistungen allein für seine Sanierung beanagt, während es die Länder zu kullurwürdigen und unsozialen Retorikordnungen treibt.

Die Nazis bleiben draußen.

Nur die Dänen werden sie weiter kritisieren.

Der Vorsitzende der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Dr. Fried, erklärte dieser Tage in Hannover, daß seine Fraktion am 13. Oktober, dem Tage des Wiedereröffnungsrituals des Reichstages, wieder in den Reichstag zurückkehren werde. Inzwischen haben die Nazi-Abgeordneten, die zwar für den Bezug der Dänen, nicht aber für Gegenleistungen in Form einer Beteiligung an den parlamentarischen Arbeiten sind, gegen Fried's Anführung opponiert. Die Folge ist eine Erklärung aus „nationalsozialistischen Kreisen“ und zwar von Herrn Fried persönlich, daß er in Hannover mit Herrn Brandt worden sei. Die Erklärung in Hannover, wo argumentiert Herr Fried, sei nur so zu verstehen, daß die Nationalsozialisten lediglich zu dem Zweck in das Reichstagsplenum zurückkehren würden, zu verhindern, das Kabinett Brünning zu stürzen. Eine weitgehende Beteiligung an den Arbeiten des Reichstages käme für die Nationalsozialisten nicht in Frage, so daß die NSDAP, insbesondere auch nicht an den Arbeiten des Reichstagsausschusses des Reichstages teilnehmen würde, die am Dienstag nächster Woche weitergeführt werden sollen. Selbstverständlich würden die Nationalsozialisten an den Sitzungen des Reichstages und seiner Ausschüsse dann teilnehmen, wenn es sich um wichtige Entscheidungen handele.

Das bedeutet, daß die Nazi-Abgeordneten aus Furcht vor neuen Blamagen im Parlament den Reichstag auch in Zukunft möglichst meiden wollen. Und die Dänen? Die werden sie sojuzieren als Faulenzerprämie selbstverständlich wie bisher weiterbeziehungen. Wie wäre es, wenn man sie in dieser Beziehung durch Retorikordnung kurieren würde?

Hitlers große Beile.

Resultat: Vernichtungskampf gegen das Bürgertum.

München, 14. September. (Eig. Draht.) Der aus der Reichsleitung und aus der Partei Hitlers abgetretene Dr. Reichert von Reich führt eine Kritik an, in der er aus seiner Kenntnis des wahren Sachverhalts der Zusammenhänge mit der Nazi-Partei abrechnen will. In dem ersten Artikel schreibt er:

„Jedes Kind weiß heute, daß der Versuch Hitlers, die breiten Massen der handarbeitenden Bevölkerung für sich und seine Bewegung zu gewinnen, völlig gescheitert ist. Nirgends ist es ihm gelungen, in beachtlichem Ausmaß in die marxistische Front einzubringen. Dagegen beweist jede neue Wahl, daß der Nationalsozialismus sein Vertriebsmaterial aus den Reihen des sogenannten bürgerlichen Wahlmannes, insbesondere aus den überflüssigen Kreisen bezieht. Die ehemals großen hitlerischen Parteien liegen zerstückelt auf dem politischen Schlachtfeld und stehen in Sorge, ob sie auch nur bescheidene Reste in die kommenden Parlamente zu retten vermögen. Aus ihrer Reihe allein erhob sich der Führer NSDAP. Diese Aufgabe steht fest. Sie ergibt sich, daß Hitler anstelle des gescheiterten (Gewinnung der Arbeiter) gerade das erreichte, was er vorab, nicht erreichen wollte (Anschließung des Bürgerturns), ein Grund, daß nach dem eigenen Geständnis Hitlers „mit dem bürgerlichen Wahlmannes befaßt“ die angeblich vorhandene Weisheit den breiten Schichten gegenüber nunmehr völlig zum Erlahmen gekommen ist. Diese Überzeugung beherrscht, wie ich aus meiner eigenen Tätigkeit als Abgeordneter in der Reichsleitung der NSDAP weiß, auch die Führung. Aus einem kläglich gescheiterten Angriff gegen die rote Front ist heute ein Vernichtungskampf gegen das Bürgertum geworden, der im schreiendsten Gegensatz zu den in dem Werk „Mein Kampf“ von Adolf Hitler niedergelegten Grundgedanken steht. Warum der Kampf der NSDAP um die Seele des deutschen Volkes zum Scheitern verurteilt wurde, warum er, was er von vornherein zum Scheitern verurteilt war, soll später untersucht werden. Der Widerstand liegt in den volksfeindlichen despotischen Methoden einer geistig und moralisch unzulänglichen Führung. Die NSDAP hat sich heute allem äußeren Schein zum Trotz in eine Sackgasse verrannt. Eine heilsvolle, sich ihrer Verantwortung gegenüber der Geschichte und der Nation bewußte Führung könnte in dieser Lage nichts anderes tun als den Widerstand offen zu bekämpfen und berufenere Kräfte zu wecken. Dieser Schritt wird nicht erfolgen. „Wacht ist Sieg“, erklärte Hitler einmal Dr. Brandt in „Wöchentlichen Beobachtungen“. Sie wollen die Macht um der Macht willen. Dieser höchstpersönliche Zweck macht ihnen jedes Mittel heilig. Trägt sie ein Volk nicht auf Schultern empor, dann führt sie der Weg zur Macht gegen ihr Volk durch die Vorzimmer der internationalen Finanzen.“

Das Wahlgeheimnis beim Volkenscheid.

Einige sozialdemokratische Blätter hatten nach dem Volkenscheid die Namen von Teilnehmern an der Stahlhelmaktion veröffentlicht. Die Reichsregierung nahm davon mit Entrüstung Kenntnis. Die deutschnationale Fraktion des preußischen Landtags schloß sich dieser Entrüstung an und brachte zugleich einen entsprechenden Antrag im Preußischen Landtag ein. Der preußische Innenminister hat jetzt darauf geantwortet, daß ein Verstoß des Wahlgeheimnisses nicht vorliegt. Das Wahlgeheimnis bezieht sich lediglich darauf, in welcher Weise der einzelne Teilnehmer an der Wahl von seinem Wahlmännchen Gebrauch macht, d. h. also, ob er mit „Ja“ oder „Nein“ gestimmt hat.

Die verhinderten Putschisten



Josef Starbemberg, der Gesamtführer der Heimwehr.



Rechtsanwalt Dr. Priemer der Putschist in der Steiermark.



Ingenieur Rauter der „Stabschef“ der Heimwehr.

Hinter Schloß und Riegel.

Wien, 14. Sept. (Eig. Draht.) Die maßgebenden Führer der Putschbewegung in Steiermark liegen, bis auf Priemer, (der entgegen unserer gestrigen Meldung noch nicht verhaftet werden konnte), seit Montag hinter Schloß und Riegel. Starbemberg, der auf dem Schloß seines Freundes Coreth verhaftet wurde, verurteilte der Aktion der Polizei zunächst Widerstand zu leisten. Als er schließlich dessen Zugeständnis einlief, eruchte er um freies Geseit. Angeblich wollte er sich dem Linzger Gericht stellen lassen. Das Gesuch wurde von der Bundesregierung jedoch abgelehnt. Mit Starbemberg mußte auch Coreth den Weg ins Gefängnis antreten. Das Ersuchen des christlich-sozialen Landesbauernführers von Steiermark, Dr. Antelen, den Heimwehrführern allgemeine Amnestie zu verprechen, weil die Bewegung so leichter beendet werden könnte, wurde von dem Bundeskanzler ebenfalls abgelehnt.

Neben Starbemberg, dem Grazer Heimwehrführer Rauter und anderen Putschisten wurde am Montag auch der Regierungsrat Limbacher von der Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf verhaftet. Limbacher ging nach dem Inhaftieren des Bundesrats zur Heimwehr über. Andere Beamte, die sich zwar nicht direkt auf die Seite der Heimwehr stellten, aber sich ihrer Aktion (sympathisch gezeigt haben, sind inzwischen vom Dienst suspendiert worden. Verhaftet wurde ferner noch der Leiter der Bundesbahnwerkstätten, Oberbaurat Kosmatsch, nachdem die Arbeiterschaft in Dörfels mit dem Streik gedroht hatte, wenn dieser am Putsch beteiligte Beamte nicht zur Verantwortung gezogen werden würde. In den Höher-Werken traten die Arbeiter in den Ausstand, als zwei Ingenieure, die am Sonntag mit Gewehren auf der Straße gesehen worden waren, am Montag wieder ihren Dienst aufnehmen wollten und taten, als ob in der Zwischenzeit nichts geschehen wäre.

Der Wiener Heimwehrabgeordnete Listenegger hat sich am Montag der Polizei freiwillig gestellt. Er hatte an sich den Auftrag, den Heimwehrputsch in Wien zum Erfolge zu führen, war aber, als seinem Büro die Putschparole übermittelt wurde, nicht erschienen. Statt dessen nahm ein Kriminalbeamter den Befehl aus Steiermark, die Wiener Heimwehr in Aktion zu setzen und alle Regierungsämter in Steiermark zu besetzen, die die Anordnungen von Steiermark nach Wien übermittelt wurden, war die Regierung von der Mithilfe der Heimwehr unterrichtet worden. Sie ließ daraufhin sofort die Wiener Zentrale der Heimwehr besetzen. Auf diese Weise gelang es, die Putschparole in Wien umzuwerfen zu machen.

Die Ursache des Putsches

ist zweifellos in dem außerordentlich langsam der Regierung gegenüber der Heimwehr zu liegen. Die Heimwehr verfügt zurzeit noch über Tausende von schweren Waffengebüchsen und tausenden ihrer Aktion sogar zwei Sportflugzeuge zu Verfügung stehen.

Die Zahl der Todesopfer

ist inzwischen um eines vermehrt worden. Einer der Arbeiter, der am Sonntag bei dem Zusammenstoß mit Heimwehrkugeln in Kapferberg schwer verletzt wurde, ist am Montag gestorben. Im Verneig ist ein Heimwehrmann von einem seiner Kameraden erschossen worden.

Priemer auf der Flucht.

In Richtung Mauthausen.

Wien, 15. Sept. (Eig.) Ähnlich wird mitgeteilt, daß der Führer

Lujo Brentanos Begräbnis.

Wolfsburg, 14. Sept. (Eig. Draht.) Der große Nationalökonom Lujo Brentano wurde am Montagvormittag um 11 Uhr in dem Brentano'schen Erbegräbnis, in dem auch der Dichter Clemens Brentano ruht, zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Gedächtnisfeier hielt Unterstaatssekretär Dr. Loß-Möndgen. Namens der Stadt Wolfsburg widmete Bürgermeister Graf dem Verbliebenen die letzten Grüße seiner Vaterstadt.

Am Auftrage des Hauptvorstandes des Deutschen Textilarbeiterverbandes sowie der Wolfsburger freigewerkschaftlichen Arbeitervereine legte Landtagsabgeordneter Demold am Grabe zwei Kränze mit schwarzroten goldenen Schleifen nieder. Er führte u. a. aus: „Die Wissenschaft hat einen großen Mann, die deutsche Arbeiterchaft hat einen Freund verloren. Der freigewerkschaftliche Arbeiterchaft wird den Mann nie vergessen, der mit der Feindschaft der Wissenschaft ihren Weg gebietet hat. Sie wird dem mutigen Kämpfer der achtziger Jahre, der für das Koalitionsrecht der Arbeiterchaft tritt, nicht vergessen. Brentano hat die nicht leichte Aufgabe gelöst, die Nationalökonomie mit der Humanität in einen seltenen Einklang zu bringen, und die deutsche Arbeiterchaft kennt keinen schmerzlicheren Wunsch, als daß es unter den Männern der Wissenschaft mehr Lujo Brentanos geben würde.“

Die Notverordnung in England.

Vom Unterhaus in zweiter Lesung angenommen.

London, 15. September. (Teleunion.) Das Parlament beschloß, das die Regierung zur Herausgabe von Notverordnungen auf die Dauer von einem Monat ermächtigt, ist vom Unterhaus in zweiter Lesung mit 310 gegen 268 Stimmen angenommen worden.

der des Heimwehrputsches in Steiermark, der Rechtsanwalt Dr. Priemer, in der Richtung auf die italienische Grenze gekehrt ist. Wo er die Grenze überquert hat, steht noch nicht fest. Seine Familie hat Steiermark inzwischen ebenfalls mit unbekanntem Ziel verlassen.

24 Stunden zu früh.

Unter den auf einem Schloß von Starbemberg beschlagnahmten Papieren befindet sich auch eines, aus dem hervorgeht, daß der Putsch am 14. September später geplant war. Priemer jedoch vorzeitig losgelassen hat, als er die Nachricht erhielt, daß der Putsch, den sozialdemokratischen Führern verraten worden sei.

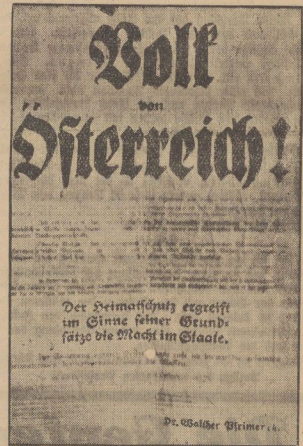
Auflösung der Heimwehr.

Die Wiener „Freie Presse“ teilt mit, daß die Regierung fest entschlossen sei, aus den Ereignissen die Konsequenzen zu ziehen, die Heimwehr aufzulösen und zu entwaffnen.

Ein Verbrechen allerersten Ranges.

Wien, 15. September. (Eig. Draht.) Der österreichische Justizminister Dr. Schirff bezeichnet das Vorgehen der steirischen Heimwehren als ein Verbrechen allerersten Ranges. Gegen die Schuldigen und Rädelführer dieses politischen Verfalls werde mit aller Schärfe vorgegangen.

Das Dokument.



Die Proklamation der Auffständischen.

Beratungen des Reichskabinetts.

Berlin, 15. Sept. (Teleunion.) Auf etwa zwei Wochen berechneten Beratungen des Reichskabinetts über die geplante große Notverordnung zur Regelung der Wirtschaftsverhältnisse haben am Montag mit einer Ministerversammlung begonnen, in der zunächst das Kapitel der Warenaufsicht erörtert wurde. Für heute, Dienstag, ist ein Empfang der Finanzminister Baerens, Wirttenbergs, Sackfens, Rabens und Hellens beim Reichstager vorgesehen, an dem auch der Reichsfinanzminister teilnehmen wird.

Hilfsmaßnahmen für abgebaute Lehrer.

Am Preussischen Kultusministerium werden zurzeit Hilfsmaßnahmen für die durch die Notverordnung der preussischen Regierung vom 15. September bedrohten Lehrer vorbereitet. Der preussische Kultusminister hat die Vorliegenden sämtlicher Lehrerverbände für Donnerstag zu einer Besprechung der in Aussicht genommenen Hilfsmaßnahmen gebeten.

Verlängerung der Steueramnestie. Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt, daß die Steueramnestie für jeden Fall bis zum 15. Oktober allgemein verlängert wird. Das gilt auch für die Abgabe der Vermögenserklärung 1931 sowie für die Abgabe von ausländischen Familienleistungen und Verteilungen.

Vollständiger in Köln. Kriminalrat Buegel von der politischen Polizei in Köln wird beauftragt, eine größere Summe von Forderungsgeldern, die ihm zur Verwertung anvertraut waren, für private Zwecke verbracht zu haben. Gegen Buegel wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, wird heute vom Reichspräsidenten verabschiedet. Der Reichspräsident gibt mittags zu Ehren des Botschafters ein Frühstück. Er wird Berlin am Mittwoch verlassen.

Gandhi in London.



So lief der Mahatma durch die Straßen von Grosvenor, um sich vom Hofen zum Bahnhof zu begeben, wo der Londoner Zug ihn erwartete. In strömendem Regen nur mit Leinwandtüchern und Sandalen bedeckt, so betrat der greise indische Führer den englischen Boden.

Schweigegel.

London, 14. Sept. (Eig. Draht.) Gandhi nahm am Montag zum erstenmal an der Indientkonferenz am runden Tisch teil. An der Debatte beteiligte er sich jedoch nicht. Der Montag ist Gandhi Schweigegel.

Die 500 000-Mark-Prämie der Preussischen Lotterie. Die 500 000-Mark-Prämie der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie ist auf die Nummer 272 909 gefallen, die mit 1000 4 gezogen wurde. An der ersten Abteilung fällt der Gewinn nach Bayern, in der zweiten Abteilung nach Hessen.

Die Elter Nachfahrstrophe. Die beiden Unglücksfälle bei dem Automobilrennen bei Vitz haben inzwischen zwei weitere Todesopfer unter Wasser tödlich. Der Rennfahrer, dessen Wagen von einem anderen vorbeifahrenden Wagen umgriffen worden war, fiel am Montag in Kranenflüssen seinen Verletzungen erlegen. Ferner ist von dem zehn bei dem zweiten Unfall verletzten Personen ein kleiner Junge gestorben.

„Mißfall“ Gefolgsmann. Von der Nordseite Helgolands stürzten etwa 2000 Kubikmeter Felsmassen in die Tiefe. Gefolgsmann kamen nicht zu Schaden.

Der Maler der Meerestiefe. In Paris erregt die Ausstellung des Malers Elie Choperlange beträchtliches Aufsehen, da sie nur Bilder enthält, die die unbekanntesten Schönheiten des Meeresbodens wiedergeben. Der Maler hat mit eigens konstruierten Tauchergang, Werkzeug und Spezialfarben die Stützen auf dem Meeresgrund von Tiefseefarnen gemalt, wobei er bis zu einer halben Stunde unter Wasser blieb. Oft mußte er sich bei dieser Beschäftigung gefährlicher Notlagen und tieferer Klüppelstöße erwehren, die nach seinen Lieblingsschnapfen.

Heiratsermittler als Mörder. In Knauburg, der Hauptstadt von West-Virginia, wurde der 45jährige Heiratsermittler Harry Bomers unter der Beschuldigung des vierfachen Mordes verhaftet. Man kam auf die Spur der Verbrechen Bomers, der durch Heiratsermittler Frauen anlockte, als man bei einem Brand seines Hauses die Gebeine früherer Opfer von ihm auffand. Seine letzte Schandtat war die Ermordung einer Witwe und ihrer drei Kinder im Alter von 14, 12 und 9 Jahren, die er erdrosselt und erschlagen hatte. Die Volksmenge verurteilte den Heiratsermittler zu Tode.

Radioliste für Lehrer. In Brunn in der Fischschloßstraße wurde ein Radiobüro für diejenigen Lehrer eröffnet, die die Leitung des Schulturns in Händen haben. Die Lehrer werden mit der Technik des Radios sowohl für das Empfangs- als für das Sendebüro ausgebildet.

Drama der Zeit. In Hamburg schied ein Geschäftsmann mit seiner Frau und seiner 10jährigen Tochter durch Selbstvergiftung aus dem Leben. In einem Brief, den der Kaufmann an einer seiner Angestellten richtete, werden wirtschaftliche Sorgen als Motiv zur Tat angegeben.

Krauth als Leiterführer. Der durch den Scheunenpöbelsturz starb beladene Leiter des Berliner Feinporzellanwerks, Obermaschinenrat Krauth, wird in das Landesjugendamt nicht zurückgeführt. Krauth soll dem Landeswohlfahrtsamt zugeteilt werden und dort einige kleinere Geschäfte übernehmen.

Kaufkraftstrophe. Auf der Landstraße in Buch bei Pirnberg stieß ein mit neun Personen besetztes Lastauto mit einem von einem Treder gezogenen Möbelwagen zusammen. Das Lastauto wurde vollkommen zerschmettert. Vier Personen wurden getötet, eine wurde schwer verletzt. Das Unglück soll durch Verlegen der Bremsen des Lastautos zu erklären sein.

Eine Kaufkraftanlage. Zollbeamte von Philadelphia entdeckten in nächster Nähe der Stadt ein circa 10 Morgen umfassendes Feld, das mit der verbotenen und sehr gefährlichen Raufschweifpflanze Maracura besetzt war. Dem Befehl des Feldes wurde befohlen, die Stümpflanze innerhalb von zwei Tagen zu vernichten.

„Freundhaft“ in Istanbul. Das nach China unterwegs befindliche Sinters-Wasserflugzeug ist am Sonntagabend in Istanbul eingetroffen. Der Weiterflug nach Alexandria sollte noch am Montag erfolgen.

Eine ganze Familie bei einer Bergtour erforscht. Eine ganze Familie ist, wie Berliner Blätter aus El Johann im Pongau melden, das Opfer der Räfte in den Bergen geworden. Unterhalb des Hochalpin-Schneefeldes wurden der Witwebesitzer Karl Hauptmann, seine Frau und Tochter aufgefunden. Die beiden Frauen waren bereits tot, Hauptmann wurde völlig erschöpft nach lebend aufgefunden. Er starb aber bereits auf dem Transport zum Krankenhaus.

Das Anglistenflugzeug. Wie aus New York gemeldet wird, ist am Montag der Flug in den im Flughafen von North Beach liegenden Zo. X. eingeschlagen. Ein Mann der Besatzung wurde verletzt. Zwei wurden zu Boden geschleudert. Das Flugzeug ist nicht beschädigt worden.

Menschen mit grünem Haar findet man in Chile, bei den großen Kupfergruben. Dort wird das Kobalt in Höfen gefördert, und die Dämpfe dieses Verfahrens führen ziemlich rasch die seltsame Farbbänderung herbei. Im übrigen gleicht das Haar unbeschädigt.

Abrechnung mit Moskau.

Eine Rieserversammlung im Berliner Sportpalast.

Berlin, 15. September. (Eig.)

Die Berliner Sozialdemokratie hielt am Montag abend Abrechnung mit der vorkriegsigen Politik der SPD. Schon von mittags an drängten sich vor dem Sportpalast abkommandierte Anhänger der SPD, um das Verfallensfest zu besuchen. Die Folge waren große Anstimmungen, die zeitweise den Berliner Sportpalast für eine Rieserversammlung der Arbeiter mit dem sozialdemokratischen Mitgliedstab nicht in den Sportpalast gelassen konnten. Der Druck auf die Sperrenten und die Gitter des Sportpalastes war so stark, daß zweimal Durchbrüche erfolgten. Offensichtlich war die Mehrheit der Kommunisten, die Eingänge so zu umlagern, daß in der Versammlung eine kommunistische Mehrheit zu Stande kommen würde. Diese kommunistische Politik führte dazu, daß die Polizei kurz vor Beginn der Versammlung von sich aus den Saal vorübergehend abspernte, obwohl noch einige Hundert Personen im Saal geblieben hätten. Aber trotz der Tat der SPD gefallene sich die Versammlung zu einer imponierenden Versammlung der sozialdemokratischen Partei, in der der Vorkriegssozialdemokratische Beiratsverband, Franz Künzler, mit Erfolg mit der vorkriegsigen Politik der SPD abrechnete.

Franz Künzler.

von den Massen stürmisch begrüßt, führte aus: Allein in der letzten Woche vor dem Volksentscheid sind neun sozialdemokratische Funktionäre von den Kommunisten niedergeschlagen worden. Was hat der Führer der SPD, der Korreferent des Abends, dazu und zu der Ermordung des Hilarigen Jugendfreundes Max Barbus in Leipzig zu sagen? Willigt die SPD den Bruder- und Arbeitermord Tatzsch ist, daß am 9. August der Stahlhelm, Hatentwurf und Sowjetlern gemeinsame Sache gegen Republik und Arbeiterklasse gemacht haben, trotzdem der Kommunist Schwant am 16. Aug. im Landtag den Volksentscheid als den größten Volksbetrug bezeichnet hat.

Aber ein Vergleich mit dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl ergibt, daß die SPD am 9. August nicht einmal die Hälfte ihrer Wähler zur Abstimmung gebracht hat, während die Berliner Sozialdemokratie trotz Wirtschaftskrise und Ernährungsnot einer unabhängigen Mitgliederzunahme zu verzeichnen hat. Sie kann in Brandenburg und der Grenzmark insgesamt 85 000 neue Mitglieder mustern. Allein die Mitgliederzahl der Berliner Sozialdemokratie macht zwei Drittel der Mitgliederzahl der SPD in ganz Deutschland aus.

Künzler bespricht dann an Hand von Beispielen die Ueberwechslung maßgebender Kommunisten zu den Nationalsozialisten. Diese Uebertritte von Nationalsozialisten zur SPD und von Kommunisten zu Hitler ist bezeichnend für die

Ideologischen Beziehungen zwischen den Nazis und Nazis.

Wieviel ist auch die Zeit nicht mehr fern, wo Brüning zum bei der SPD landen wird. (Große Seierzeit und Zustimmung.)

Für die Ueberfälle auf sozialdemokratische Arbeiter und auf Reichsbannerleute sind die intellektuellen Urheber der Zentrale der SPD verantwortlich zu machen.

Wie fragen Herrn Heinz Neumann:

Will er es veranlassen, Arbeiter auf die Straße, in den Kampf gegen die Staatsmacht zu führen? An den nächsten Tagen wird ein Buch erscheinen, in dem ein ehemaliger Kommunist seine bitteren Erfahrungen im illegalen Dienst der SPD schildert. Der Verfasser war unter dem Pseudonym Burmeister in Ostlin und Kommern als Führer und Organisator kommunistischer illegaler Truppen beim Hamburger Oktoberputsch tätig. Als die Ur-

heber der Aktion damals vom Reichsgericht zur Verantwortung und einer der möglichen Leute, Koberwitz, vom Reichsgericht zum Tode verurteilt wurde, infanzurierte man in Moskau den Kindermann-Prozess. In diesem Prozeß fungierte Neumann als Sachverständiger. Ich will von Neumann heute über seine damalige Rolle keine Aufklärung fordern, aber wir verlangen von ihm Antwort auf den Fall des Arnold Dobbert, der f. Zi. bei der russischen Handelsvertretung in Berlin als Leiter der Sozialimport-Abteilung beschäftigt war. Dieser Dobbert wurde nach Rußland abberufen und ohne vorherige Anklage in Moskau vor Gericht gestellt. Er wurde schließlich auf Grund eines Berichts von Herrn Neumann erschossen. (Hört, hört!) Zeuge dafür ist Kindermann, der mit Dobbert zusammen im Gefängnis gewesen hat. Es ist die Tragik der deutschen Arbeiterklasse — so schließt Künzler — daß sie in schwerer Stunde keine machtbare Einheit zu bilden vermag. Eine Verblendung und Haß heraus führt Moskau den Arbeiterkampf in Deutschland. Aber in dem Kampf um das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse führt die Sozialdemokratie gegenwärtig das schwerste Gefecht seit ihrem Bestehen.

Es geht heute um die Frage, ob die deutsche Arbeiterklasse der Gewaltberaubung der Faschisten ausgeliefert werden soll oder nicht.

Wenn der Faschismus bis heute nicht zur Macht gekommen ist, dann ist das einzig und allein das Verdienst der Sozialdemokratie (Minutenlanger anhaltender Beifall.)

Am Anschluß an die Ausführung Künzlers betritt der kommunistische Reichstagsabgeordnete

Heinz Neumann

zum Korreferat die Tribüne. Er spricht auch eine Stunde, ohne sich nur mit einem Wort zu den politischen Fragen Künzlers zu äußern und Antwort zu geben. Statt dessen lenkt er auf die Politik der Regierung Brüning ab. In bezug auf den Volksentscheid erklärte Neumann, daß die SPD vor der Frage gestellt sei, ob sie noch einmal für die Ausführung des preussischen Landtags gemeinsam mit den Faschisten sei, mit Ja stimmen würde. (Stimm, Naturale) Auch die Kommunisten seien Republikaner (Gesächste in der Versammlung). Je mehr sich Neumann dem Schluß nähert, desto härter werden die Zwischenrufe: Wo bleibt die Antwort auf Leipzig und Dobbert. Trotzdem blieb die Antwort aus.

Als Neumann abtritt, wird er von seinen Anhängern auf der Galerie des Sportpalastes, die etwa ein Fünftel der Versammlung ausmachte, mitemannlich mit „Rot Front“ begrüßt. Die sozialdemokratische Mehrheit erwidert laut mit „Freiheit für“-Rufen. Daraufhin stimmen die Kommunisten die Internationale an. Auf eine sachliche Diskussion legen sie keinen Wert. Schließlich verschwanden sie, Neumann an der Spitze, so daß der Leiter der Versammlung unter Hinweis auf diese Stünde und die Tatsache, daß Versammlungsteilnehmer und Reichsbannerleute vor und im Sportpalast blutig geschlagen wurden, die Veranstaltung schloß.

Um 23 Uhr war der Palast geräumt. Die Polizei meldet, daß während der Veranstaltung 14 Personen verhaftet und 11 leicht verletzt worden. Von den 11 wurden Eingekerkert ins Straftausens eingeliefert. Unter den Verhafteten befinden sich 3 Polizeibeamte.

Zwecklos.

Der Polizeipräsident Orgzinstki, der in Begleitung des Kommandeurs Feinmannowski am Montag den Schritze hat" rufen, äußerte einem Vertreter des SPD gegenüber, daß derartige Versammlungen, die zum Zusammenfluß von Parteien von solcher Gegenständlichkeit gemacht werden sollten, nicht mehr gestattet werden würden.

Millionenwerte auf dem Meeresgrunde.



Ein Tiefseetaucher wird von Bord des Suchschiffes mit Fischergut herabgelassen.

Am Ausgang des Kanals von der französischen Küste bemähen sich italienische Tiefseetaucher gegenwärtig, einen unermeßlichen Schatz vom Boden des Meeres zu heben. Es handelt sich um den Gold- und Silbertransport, der im Jahre 1922 beim Untergang des Schiffes „Capri“ verloren ging. 125 Meter unter dem Meerespiegel liegen im Wrack des Schiffes 42 Tonnen Silber, 6 Tonnen Goldbarren und mehr als 1 1/2 Millionen Mark gemünztes Gold.

Ein Kanab zwischen neun und dreizehn Jahren braucht ebensolche Nahrung wie ein erwachsener Mann. Zwischen vierzehn und zwanzig braucht er mehr als ein Erwachsener. Bis zu zwölf Jahren braucht ein Mädchen ebensolche Nahrung wie ein Kanab. Von zwölf Jahren an ist es fast wie eine erwachsene Frau.

Ein Mensch kann etwa sechs Tage lang ohne Schlaf bestehen, wie es zum Beispiel in Amerika bei Motorabremsen vorgenommen ist, doch ist dieser Zustand der langen Schlaflosigkeit sehr schädlich für die Gesundheit. Der Normalmensch kann nicht länger als achtundvierzig Stunden ohne Schlaf sein.

Letzte Nachrichten

(Eigene Sammel- und Drahtberichte)

Die höheren Beamten wollen gegen Preußen klagen.

Berlin, 15. Sept. (Eig.) Der Vorstand des Landesverbandes der höheren Beamten Preußens teilt mit, daß er über die Rechtslosigkeit der von der preussischen Staatsregierung getroffenen Sparmaßnahmen in ordentlichen Rechtswege eine Entscheidung herbeiführen werde. Die Notverordnung greife in das Beamtenrecht willkürlich und mit dauernder Wirkung abändern ein. Sie überschreite zugleich den Rahmen der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 24. August.

Nach dem Kurpfaffenstamm-Programm.

Berlin, 15. Sept. (Eig.) Im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Strammall am Kurpfaffenstamm in Berlin nahm die Berliner Kriminalpolizei am Montag bei der Berliner SEDB eine Hausdurchsuchung vor. Ziel der Hausdurchsuchung war, festzustellen, ob die nationalsozialistische Aktion unter einer einheitlichen Führung stand. Die Polizei schmeigt sich vorläufig über das Ergebnis ihrer Hausdurchsuchung noch aus.

Sitzlegung in der Schmeinerindustrie.

Effen, 15. Sept. (Eig.) Die Vereinigten Stahlwerke haben einen vorläufigen Antrag auf Stilllegung der Müllerei in Essen, der Hütte und des Werkes Vulkan in Duisburg für Andauer gestellt. Von der Stilllegung werden 2500 Arbeiter und Angestellte betroffen. Ueber die Stilllegung des Fördervereins in Dortmund finden am Mittwoch Verhandlungen bei der Regierung statt. Am 22. September beginnen in Essen die Verhandlungen über die Regelung der Arbeitszeit in der Gruppe Nordwest.

Russisch-italienischer Austausch der Rüstungsangaben.

Moskau (über Rom), 15. Sept. (Telum.) Zwischen der russischen und der italienischen Regierung wurde eine Vereinbarung über den Austausch von Geheimmaterial über den Stand der Rüstungen getroffen. Schon in den nächsten Tagen wird die russische Regierung der italienischen Botschaft in Moskau die ersten Angaben über die Stärke aller Waffengattungen der Roten Armee in Form einer Denkschrift übermitteln.

Die deutschen Ozeanflieger noch nicht in Newport eingetroffen.

Newport, 15. Sept. (Eig.) Die deutschen Flieger Zogianoff und Rody, die am Sonntag von Lissabon aus zu einem Ozeanflug nach Newport starteten, sind bis 9 Uhr mittlereuropäischer Zeit nicht hier eingetroffen. Sie haben für 48 Stunden, also bis heute, vormittags 10 Uhr, Betriebsstoff an Bord.

3000 Todesopfer in Britisch-Gonduras?

Newport, 15. Sept. (Telum.) Nach Meldungen aus Colon wird jetzt mit 3000 Todesopfern der Unwetterkatastrophe in Britisch-Gonduras geredet, nachdem bekanntgemacht ist, daß mehrere Orte im Landesinneren ebenfalls schwer heimgesucht worden sind.

Moderne, preiswerte Mantelstoffe

Mantel-Noppé ca. 140 cm breit	3,25	Reststücke und Restkuppens für Kinder-Mäntel und Jacken, auch für einzelne große Mäntel	4,50
Mantel-Diagonal modernste Sportstoffe	4,40	Velour-Frisé der große Tagesartikel	7,90
Velour-Bouclé das moderne Bild	6,90	Die mod. Fellstoffe f. Mäntel u. Jacken	11,50 9,50
Velour-Diagonal ca. 140 cm breit	5,90		

Wir bringen alle modernen Farben und Muster durch Groß-Sinkauf für nahezu 150 Geschäfte zu Preisen, die bisher fast unmöglich waren.



E. P. D., Ortsgruppe Halberstadt.

Nach langer, schwerer Krankheit verließ am Sonntag unser langjähriges Mitglied, die Genossin

Martha Salomon
geb. Mühlberg
im Alter von 40 Jahren.
Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet morgen, 147, Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerinterblichen.

Nachruf.
Im trauernden Bewusstsein entriß uns der Tod die Mitglieder, die Kameraden **Heinrich Heindorf** und **Karl Giesecke** und wiederum wird uns die Nachfrist, daß die Kameradin **Frau Martha Salomon** und der Kamerad **Karl Schrader** aus unserer Mitte geschieden sind. Ihre ihrem Andenken.
Die Beerdigung der Kameradin Frau Salomon findet morgen, 147, Uhr, am 2/4 Uhr und die des Kameraden Schrader am Donnerstag, am 2/4 Uhr, von der Kapelle des städt. Friedhofes aus, statt.
Zum letzten Geleit erwarten wir vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Neubau Hypothekenzinsfrei
Gemeinnützige Volks-Bausparkasse
Vorwärts! R. u. Lübeck
Prospekt und Anskunft
Bezirksbüro für Halberstadt, Ockerleben und Harz.
Halberstadt, Gerberstraße 15.
Vertreter allerorts gesucht.

Möbel, Haushaltungsgegenstände, Kleiderstoffe, billige zu verkaufen.
Besuche einiglichen
Bergengasse 14, 1.

Chaffeloung ent erhalt.
zu verkaufen.
Göddenstraße 18, 1.

Chaffeloung
Metallbestellen
Auflegematrizen
Wassermatrizen
erhalten Sie preiswert bei
Gustav Bauch,
Harelerstraße 2.

Das vergriffene **Reichsbannerliederbuch** ist jetzt wieder neu aufgelegt und seihen unter dem Titel
„Wenn wir marschieren...“
(ein republikanisches Liederbuch) erschienen.
Preis 65 Pfennig.
Buchhandlung
„Halberstädter Tageblatt“

Brenß.-Güdd. Klassen-Lotterie

Die Ziehung der Schlussklasse 37/263 Lotterie ist beendet! Die amtliche Gewinnliste ist ab 31. 9. um 25 Pf. käuflich zu haben. Auf Grund der Briefliste werden alle Gewinner benachrichtigt.
Zur neuen 38/264. Lotterie müssen die Erneuerungslotter (Stammlos) bis 1. Okt. abgeholt od. fest bestellt werden
Zahlung wird auf Wunsch gern bis 15. Oktober getundet.
Ziehung 1. Klasse: 11. bis 22. Oktober
Sicht ist es Zeit, ein Los zu dieser großen Kapitalien-Verlosung — rd. 114 000 000 Mk. — zu bestellen
Strobach Staatl. Lot.-Einnehm. Rühlingsstraße 3
Fernsprecher 2850 Ecke Weingarten

Sorderung der Zeit: Qualität und Billigkeit

finden Sie in meinem Webwaren von 15. September bis 15. Oktober.
Damen's Socken, Größe 35 bis 38 . . . RM. 1,50 2 1/2
Damen's Socken, Größe 39 bis 42 . . . RM. 1,70 2 1/2
Herren's Socken, Größe 39 bis 43 . . . RM. 2,00 2 1/2
Herren's Socken, Größe 44 bis 47 . . . RM. 2,30 2 1/2
Kinderhosen je nach Größe. — In Spezial-Webarbeiten langjähriger Praxis. — Maßwerkstatt für Herrens- und Fußliebende.
A. Mann, Hoheweg 14
Eingang Lichtertraben.

Wäschemangel
bei kleinen Kapitalien
lage beste Netz, Ver-
zierung und Lokalan-
einigung. Angenehme
Zahlungweise. Um-
bauten — Schweiß-
richtungen — Gelegen-
heitskäufe. Listen gratis.
Deutschlands berühm-
teste Mangelabrik
Brau Harschbach
Sleswig-Steinort.
(365)

Das Stadt-Theater Halberstadt zieht jedermann in seinen Bann.

Riesenerfolg Spielplan Höchstleistung
durch erlesene u. künstlerische

Heute Dienstag, den 15. September, 20 Uhr Heute
Lachstimme über die urkomische Hundekomödie
„Sturm im Wasserglas“
Sieg der Heiterkeit Triumph der Lebensfreude

Morgen Mittwoch, den 16. September, 20 Uhr Morgen
Die Sensation der ausverkauften Eröffnungsvorstellung
„Elisabeth von England“
Die Geschichte der Liebe Die Geschichte des Krieges

Übermorgen Donnerstag, 17. Sept., 20 Uhr Übermorgen
Die Lachlustigen strömen in Scharen herbei
„Sturm im Wasserglas“
Hurra: ein Hund! Hurra: ein Theaterstück!

Und dann! Freitag, 18. Sept., 20 Uhr Und dann!
Die Operettensaison beginnt!
„Eine Frau von Formel“
Jubil. Entzücken, da capo! Tanz, Gesang, Schlagermelodie!

Bau- und Sparverein, Bund der Kinderreichen
a. G. m. b. H., hier.
Sonntags, den 26. 9. 21, 20 Uhr, bei Gerede, Gröberstr. 6
außerordentliche General-Versammlung
Zusammenkunft:
I. Bekanntgabe von Beschlüssen der Reichsbau-Gesellschaft und Beschäftigung über neue Entwürfe u. II. Festlegung der Statutengebühren für Jahr 28/29. III. Mitteilungen und Verschickendes.
Der Vorstand: G. Meyer, Vieban.
Der Kassier: R. Herfel, Sonn.

Bau- und Sparverein, Bund der Kinderreichen

Spiegelsberge
Jeden Mittwoch, nachmittags und abends, erstklassiges
Künstler-Konzert!
Eintritt frei!

Selenteller

Jeden Sonntag und Mittwoch ab 3 1/2 Uhr
Künstler-Konzert
Leitung: Konzertmeister W. Tost
Eintritt frei!

Du mußt lesen:

„Linsen“
Verbreitete Führer der Arbeiterpartei
Die neue Broschüre der SPD, Illust. 16 Seiten, Mit Umschlag, Preis 10 Pf.
Erhältlich in der Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt

Martini-Kirche

Donnerstag 8 Uhr:
Abend-Musik!
Eintritt frei. Orgel-, Chor- und Instrumentalmusik.

Arbeiter- und Kraftfahrer-Bund
Ortsgruppe „Solidarität“ Halberstadt
Sonntags, den 19. September, im „Deum“
36. Stiftungsfest
mit Jubiläumsgesang, unter Mitwirkung einer erstklassigen Tanzorchesterkapelle.
Städtewettkampf im 2er Radball
Magdeburg-Neckau — Halberstadt
Weitenfahren — Ostang — Kranfahren
Dieses Fest steht einzig da in seiner Art, durch die schenwerde Dekoration, wie im
Rosengarten von Sanssouci
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzl. willkommen
Programme im Vorverkauf 50 Pf. Der Festauslauf.

Deffentliche Mahnung
Die am 15. d. Mts. fällig gemessene Grundbesitzungs- und Hauszinssteuer, die Gemeindefeldzins-, Kanalbesitzungs-, Erbschaftsteuer- und Mähdarlehngeldern, Feldbau- steuern und Hundsteuer für September, sind bis 18. d. Mts., nicht 6 von Hundert Verzugszinsung an die Stadtkassier- kasse zu entrichten.
Am 19. d. Mts. ab erfolgt Einziehung der Steuern durch Zwangsversteigerung.
Die Stadtkassier- kasse ist für Steuerzahlungen vom 19. bis 25. d. Mts. geschlossen.
Der Magistrat Duchlinburg.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Oskar Walter, hier, beabsichtigt auf seinem in der hiesigen Gemarkung, Oberer Eisenweg 1a, belegenen Grundstücke ein Schindhaus zu errichten.
Gemäß § 10 der Oberverordnungs bringen wir dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die beabsichtigten Veräußerungen und Veränderungen dieses Grundstücks — Nummer 21 — während der Vormittags- dienststunden zu jedermanns Einsicht ausliegen.
Einige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Behufs mündlicher Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin zur dem am Sonntag, den 1. Oktober 1931, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 28, mit dem Bemerken anberaumt, daß im Falle des Scheiterns des Unternehmers der der Oberverordnungs gleichmäßig mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird.
Titel a. S., den 4. September 1931.
Der Magistrat.
August, Erster Bürgermeister.

Ämtliche Bekanntmachung.

Das hiesige Gemeinderat wird am Mittwoch, den 16. September 1931 für die diesjährige Badejahres geschlossen.
Die auf dem hiesigen Badeplätze und die Badeplätze ist bis Dienstag, den 15. d. Mts., abzuschließen.
Anmeldungen von Bäderrenten und Handwerker sind bis spätestens den 20. September 1931, nach hier einzureichen.
Titel a. S., den 12. September 1931.
Der Magistrat.
August, Erster Bürgermeister.

Städtische Volksbadeanstalt.

Die hiesige Volksbadeanstalt wird mit dem 15. September des J. 31. geschlossen. Das unbefugte Betreten der Badeanstalt wird von diesem Tage ab bis auf weiteres streng verboten. Bäderbesucherinnen machen sich des Hausfriedensbruches schuldig.
Etern sind für Schäden, die ihre Kinder anrichten, auszukommen.
Hernerke a. S., den 14. September 1931.
Der Magistrat. Harimann.

Einladung

zur
ordentlichen Sitzung
der Stadtverordneten
am Freitag, den 18. September 1931, 20 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses.

- Zusammenkunft:
a) Öffentliche Sitzung.
1. Kenntnisnahme der
2. Genehmigung zur Aufnahme eines Bauplanparlaments.
3. Annahme eines Darlehens von 2000.— RM.
4. Aufhebung des Arbeitsgemeinschafts.
5. Kenntnis von Mitgliedern an den Steuerzahlerleistungen beim Finanzamt.
Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.
Disgerleben (Wob), den 12. September 1931.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
A r e b s.

Wernigerode

Zur Aufklärung!

Die in Nr. 212 des Wernigeröder Tageblatts vom 10. September 1931 von einem Herrn Dahmann unter „Einsand“ über mich verbreiteten Angaben sind **unwahr!** Unwahr ist insbesondere, daß ich einen Herrn Dahmann überfallen habe. Unwahr ist auch, daß ich gesagt haben soll: „Ach, das ist Dahmann sein Sohn, der Stahlhelmer. Dich schlage ich so!“
Wahr ist vielmehr, daß ich am Montag früh auf die ganz aus der Nähe kommenden Hilferufe aus meiner Backstube auf die Straße eilte und nun sah, wie jemand auf eine stark bediente Person kniete und auf sie einwirkte.
Wahr ist, daß es mir gefallt ist, die Streitenden, die mir völlig unbekannt waren, auseinander zu bringen.
Wahr ist, daß der Schlagende nun auf mich losging, mich beleidigte und mich an die Brust packte, sodaß ich gezwungen war, die für mich bestehende Gefahr abzuwehren.
Wahr ist, daß mir erst nach Beendigung des Streites gesagt worden ist, daß der Schlagende ein Kellner namens Dahmann gewesen sei.
Wer also hiernach sich strafbar gemacht hat, wird das Gericht klären.
Herrmann Randolf, Bäckermeister,
Huserode, Friedrichstraße 55.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halberstadt belegene, dem Kaufmann Otto Wernigerode, hier, geborene Hausgrundstück, Wernigeroder Str. 18, mit Hofraum und Garten, in einer Gesamtgröße von 9 ar 61 qm, sowie ein Weg von 2 qm, durch das untergeordnete Gericht, an der Versteigerung
am 10. Oktober 1931, um 10 Uhr
versteigert werden. Weiter führt im Termin mit Nachfristleistung in Höhe von 10%, des abgetragenen Bargeschosses zu rechnen.
Wernigerode, den 20. Juni 1931.
Das Amtsgericht.

Bertilo
Kiefernholz poliert, sehr gut erhalten, für 50 RM. zu verkaufen.
Georgstr. 21, L. 64.

Tagung der Eisenbahner.

Der mitteldeutsche Bezirk des Einheitsverbandes in Dessau.

Dessau, 14. September.

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands hielt am Sonntag und Montag in Dessau eine Konferenz des Besetzten Halle ab, dem rund 30 000 organisierte Eisenbahner aus den Stationen von Wetzlar bis nach Jena...

Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Verbandsvorsitzenden Reichsagabotschmann Scheffle über die wirtschaftliche Lage und des Effizienzstamps der Eisenbahner.

Einleitend betonte er, daß die Reichsbahn in unauflöslicher Verbindung mit dem allgemeinen Wirtschaftsleben steht. Die allgemeine Not ist nicht zurückzuführen auf ein politisches System, sondern sie ist in erster Linie eine Krisisfrage...

Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei haben sich nach Kräften bemüht, die unzulässigen Ausweitungen der Arbeitsstunden zu mildern. Dafür nehmen sich andere, die nichts getan haben, das Recht heraus, diese Arbeit in Grund und Boden zu verdammen...

Eingriff in das Tarifrecht wieder zu befehlen.

Die vergangenen Jahre haben der Reichsbahn ungeheure Verluste gebracht. Im zweiten Semester ist nun die falsche Meinung verbreitet, als hätte der Hoover-Plan auch für die Reichsbahn eine Entlastung gebracht...

Der Redner ging dann ausführlicher auf die Feierlichkeiten ein. Er hob insbesondere hervor, daß ein Feierlichkeitsabkommen getroffen werden mußte, weil es nicht zu verantworten war, Tausende von Kollegen, die im Eisenbahndienst ergraut waren, auf das Straßenspülwerk werfen zu lassen...

Spättinghof.

Roman von R. v. Eider.

(Schlußwort verboten.)

Am Sonntag vormittag nach elf Uhr, als die Kirche aus war, trat Niels Söhnen, der Orgelredner von Harbetsburg, noch mit dem Gehäusbuch in der Hand, in das Sähauschen mit der Sonnenuhr.

Niels hob schnuppend die Nase, als er eintrat, ein wohlbestimmter, doch so leiblicher Duft strömte ihm in die Nase.

Janne bedachte gerade den Tisch mit einem weisseinen Tischschiff und blauen Messern und Gabeln. Von der Küche herein tönte ein Zischen und Bratzen.

Tine sah in ihrem Rohrlinienhals am offenen Fenster. Sie hatte ein Kissen hinter dem Rücken und eine große Reisedecke über sich gebreitet. Die Luft war frühlingshaft und doch warm. Die blühenden Linden Zweige hingen fast ins Fenster. So sah Tine im Schatten und atmete doch die süßne Sommerluft.

Niels Eintritt war nicht bemerkt worden. Er räusperte sich, trat einen Schritt vor und legte laut: „Guten Tag.“

Janne wandte sich um: „Guten Tag, Niels. Sie haben gemiß was von Harbets zu bestellen. Sehen Sie sich. Das ist meine Mutter.“

Niels ließ sich nicht, er sah nicht auf das junge Mädchen, er stand schon vor der bleichen Frau, die sich in ihren Rücken aufgerichtet hatte und ihn entsetzt anstarrte.

Während er noch dachte: Solche braunen Augen hat nur eine auf der ganzen Welt, fiel vor Tines geistigen Auge das Vaterhaus, die rote am Rannsteden Deichweg auf, die Tür, die zu Schone Söhnen's Stubbe führte. Hoff zu gleich Zeit tiefen beide: „Tine!“ — „Niels!“

Tine hatte sich erhoben, die Decke war heruntergeglitten: schwarz, gebüht, ein Bild des Mannes, stand sie vor ihm. Er umfing sie mit beiden Armen und drückte sie sanft auf ihren Stuhl. Er hob mit ungeheurer Hand die Decke auf und breitete sie über ihre Arme.

„Tine, meine alte Dorn, was machst du für Geschick? Ach treue mich glücklich, daß ich dich wiedersehe.“

Als Tine den alten Aebflingsausdruck hörte, trat ein Röckchen in ihr Antlitz und blieb darauf liegen wie der Abglanz des Sonnenlebens.

Janne war hinausgeschlüpft, ganz geräuschlos, ohne daß es jemand merkte. Sie stellte sich neben Tine an den Herd. „Tante“, sagte sie, „der Mutter ist ein alter Freund, sie sagen du guedenander.“ „Ach will man lieber beieinander.“

reichen. Inlere Hauptaufgabe wird es nach wie vor bleiben, in erster Linie die Lebenslage der unteren Gruppen zu bessern.

Nachdrücklich wandte sich der Referent gegen das unerantwortliche Treiben der kommunistischen Partei und der von ihr unterstützten RAO. Diese Leute machen sich ihre Arbeit recht leicht. Sie stellen Forderungen auf und verlangen dann von uns, daß wir sie durchführen. Auch die Mode der Nationalsozialisten, sich als Vertreter von Arbeiterinteressen aufzuführen, wurde entsprechend getemelt.

Der Referent wies in seinen Schlußausführungen darauf hin, daß die Organisation trotz ihrer schweren Belastungen intakt geblieben ist. Der Verband steht unerschüttert da. Wir haben auch keinen Anlaß, den Mut sinken zu lassen, wenn wir feststellen müssen, daß viele Tausende von Funktionären in aufopferungsvoller Weise für die Organisation tätig sind. Die Zeit wird wiederkommen, wo das Verlorene erlangt wird und darüber hinaus weitere Verbesserungen der Lebenslage erreicht werden können. Wenn wir nicht ruhen und rasten, dann wird das gesteckte Ziel erreicht werden.

Einführung.

murde dann einstimmig angenommen: „Die Krise der Weltwirtschaft und die Desorganisation der Volkswirtschaft haben der wertvollen Bevölkerung Not und Verelendung gebracht. Das System der kapitalistischen Produktion ist nicht mehr zu halten. Die Arbeiter müssen die ungenutzten Betriebe und Produktionskräfte der Welt zur Verfügung der bedürftigen Menschen zu stellen. Deshalb müssen zur Lösung dieser Aufgabe endlich die Mittel einer sozialistischen Wirtschaftspolitik in Anwendung kommen, die von den demokratischen Anstalten und der politischen Vertretung der freigelegten Arbeiterbewegung aufgesetzt worden sind. Diese Forderung gibt nach Aufhebung der Konferenz den Boden für die weiteren Auseinandersetzungen zwischen den kapitalistischen Kräften und den Arbeitern, Angehörigen und Beamten.“

Der Nachdruck wendete sich mehr als 300 Delegierte des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands als berufene Vertreter der 30 000 in Mitteleuropa tätigen Reichsbahnbediensteten gegen jeden weiteren Abbau der Löhne und gegen neue Kürzungen der Gehälter in den unteren Beamtengruppen. Sie verlangen eine allgemeine gleichmäßige Vertiefung der Arbeitszeit. Dadurch werden die nur für einzelne Gruppen bisher durchgeführten Feierlichkeiten überflüssig, die vor allem deshalb unrentabel sind, weil die Reichsbahn ohnehin große Teile ihres Personals noch wöchentlich zu 54 und mehr Stunden Dienst beibringt. Die Konferenz betont den ernstlichen Willen der Eisenbahner des mitteldeutschen Bezirks, den Vorstand des Einheitsverbandes bei dem Kampfe für diese Forderungen aktiv zu unterstützen.“

1931/32 Dieses Jahr kein Katarrh wenn Du Dich hinstimmst

„Mein, ich uns draußen bleiben. Die brauchen uns jetzt nicht; die bekümmern sich nicht um die ganze Welt.“ Tine war noch nicht ganz von ihrer Unentschiedenheit überzeugt. Sie sah aber nur durch die Türpfähle, da kam sie zurück. „Du hast recht, Janne, wir wollen sie allein lassen. Wir gehören nicht dazu. Ach, mein schöner Eiertuch!“

WERNIGERODE

Eine totale Mondfinsternis kommt.

Ende dieses Monats steht uns ein astronomisches Ereignis bevor, das wieder einmal den Blick der Sternfreunde, und überhaupt aller Naturfreunde, zum Himmel lenken wird. Der Mond tritt in den Schatten der Erde; es ereignet sich eine totale Mondfinsternis. Bei Harzer Wetter wird also der Beobachter wieder sich ein schönes Schauspiel genießen können wie bei der Mondfinsternis am 2. April d. Js. Am 23. September, abends um 6 Uhr 54 Min., beginnt der Eintritt der Vollmondphase in den Kernschatten der Erde. Die Totalität der Verfinsternis des Mondes dauert von 8 Uhr 5 Min. bis 9 Uhr 30 Minuten. Um 10 Uhr 42 Minuten hat der Mond den Kernschatten der Erde wieder verlassen. Die erste Berührung der Mondkugel mit dem Erd Schatten erfolgt von links unten, die letzte rechts oben. Bei den Naturbeobachtern ist das Eintreten einer solchen Finsternis die Ursache festlicher Gedächtnisfeierlichkeiten. Verschiedene Artfeste früherer Zeiten, daß die Eingeborenen bei einer Mondfinsternis merkwürdige Tänze mit allerlei Hieb- und Rührbewegungen aufführen, während die Zauberer, mit phantastischen Masken verkleidet, unverständliche Gebete murmeln. Die Ursache dieses festlichen Brauches liegt darin, daß nach der Auffassung vieler Völker bei einer Sonnen- oder Mondfinsternis ein böser Dämon das Weltall verfinstern will. Durch die Tänze und Beschwörungen soll dann der böse Geist vertreiben und das bedrohte Weltall wieder befreit werden.

Wir modernen Menschen wissen, daß kein böser Dämon das Weltall unklar macht, Erde und Mond sind zwei im Weltallraum schwebende dunkle Kugeln, die von der Sonne beleuchtet werden. An jeder beleuchteten Körper werfen sie einen Schatten. Trifft der Erde umarmende Mond in den Erd Schatten, an dem haben wir eben eine Mondfinsternis. Daß wir dieses eigenartige Naturphänomen nicht bei jedem Vollmond erleben, liegt daran begründet, daß der Mond häufig über oder unter dem Schattengebiete der Erde vorbeizieht und ihn dabei gar nicht berührt. Nur wenn die Sonne-Erde-Mond eine gerade Linie im Weltallraum bilden, kann eine Mondfinsternis entstehen. Seit einiger Zeit ist man in der Lage, die Strahlung des Mondes an verschiedenen Stellen seiner Oberfläche zu messen und dadurch die Temperatur einzelner Mondgebirge feststellen. Während der letzten Verfinsternis unseres Trabanten sind auf einigen Sternwarten entsprechende Untersuchungen vorgenommen worden, die interessante Ergebnisse geliefert haben. Die Mitte der Vollmondphase hatte vor der Verfinsternis eine Temperatur von etwa 130 Grad. Beim Eintritt des Mondes in den Schatten der Erde, der erst eine kaum sichtbare Verfinsternis des Mondes hervorruft, sank die Temperatur der Vollmondphase bereits bis auf 60 Grad Celsius. Von der ersten Berührung des Kernschattens bis zur totalen Verfinsternis sank die Temperatur der beobachteten Gebirge bis auf ungefähr 100 Grad Celsius unter Null herunter, um während der Totalität noch um weitere 20 Grad zu sinken. Nach Beendigung der Finsternis kehrte die Temperatur sehr schnell wieder zur ursprünglichen Höhe zurück.

Diese mit dem sogenannten Thermo-Element angefertigten Untersuchungen gewähren einen guten Einblick in die ungemessenen Verhältnisse auf dem Monde. Auch das Fehlen einer Atmosphäre auf unserm Trabanten kommt aber die Temperatur in einer für Beobachtern unverständlichen Weise. Auch die bevorstehende Mondfinsternis wird bei klarem Wetter wieder eine besonders rege Tätigkeit auf den Sternwarten hervorruft.

* Betrüger am Werk. Es wird vor einem gewissen Stephan Harmos gemahnt, der verfuhr, in den Ortsgruppen des „Deutscher Freireisender-Verbandes“ Unterhaltungen und schriftliche Empfehlungen zu erlangen. Wo derselbe auftaucht, weise man ihm die Tür.

„Tines Augen füllten sich mit Tränen. „Darum bin ich gerade davongegangen, damit er glücklich würde“, flüsterte sie. Niels tröstete sie. „Wein nicht, mein Deern. Weisheit du, ich hatte glücklich viel von dir. Ach will an Jan schreiben oder zu ihm gehen. Ja, das muß ich; das ist meine Menschenpflicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Mann, der nie genug hat.

Roman von Hans Datonck.

Copyright 1929 by P. Jolmay Verlag GmbH, Berlin-Wien-Beipzig
16. Fortsetzung.
Nachdruck verboten.

„Brannte es wirklich? Oder ist es nicht vielmehr gut und warm? Manchesmal, wenn er in seiner komfortablen Warmwasser-Zelle des Hotels vor sich hinträumte, war er schon ganz nahe daran, bis zum Herrn vorzugehen und seine Güter zu liquidieren. Er streifte abend die Erkenntnis, welche Fortschritte das Besitzergreifen anrichtete.“

Als er nach mehrjähriger Abwesenheit ins „Palace“ zurückkehrte, ein Gefühlsgegnen, der sich verlor, war viel geschieden. Er hatte sich für eine berühmte „Bedette“ des Casino de Paris ruiniert, die einen reichen Amerikaner wegenommen zu haben, der lustigste und geäußerte Triumph weniger Stunden war. Er hatte den Amerikaner überführt; es war im Grunde eine Retardierung (portulischen Charakters mit all ihrer Perzeptionen, die ihn für einige Augenblicke seine Lebensschmähde verstellen ließ.“

Der größte Teil des Kapitals, das ihm bis zur Erreichung seines 24. Lebensjahres ausgehört war, hatte sich in Berlin und Amsterdam verstreut, die Hälfte auf einem ererbten Körper. Es gibt Erörungen, die von Niedertagen nicht zu unterscheiden sind. Der alte Baron Andre de la Croix fündete ihm in aller Form die strengsten väterlichen Maßnahmen an. Der Sohn achtete ihrer nicht und lebte vom Kredit seines Namens.“

Aber das waren ja nur Bagatellen, gemessen an dem großen unfaßbaren Ereignis: Das deutsche Ehepaar war fort. Und das vollkommene Unbegreifliche des pflichtigen Verfahrens: Sie waren nicht gemeinsam gegangen. Der eine bürdete, der andere dahn, wie ein Zufallspar, das sich nach gefälligen Taten abgab. Was war geschehen? Man wußte nichts von einer Szene. Wahrscheinlich waren sie doch nicht verheiratet, mußte der Portier. Einen Augenblick fühlte sich der junge Renee schämlich diüpiert. Hatte er eine beliebige Frau romantisch hinausgeführt in die Rolle der Metellon und Urmahnen? Unmöglich — aber er mußte Gemisheit haben. Gemisheit und Mord. Sie waren das Element dieser Frau. Verheiratet oder nicht, das war nicht das Besondere; aber eine Abenteuerin — sie? Sie lag in den Händen eines anderen? Er krenzte in wüßziger Selbstqual die Phantasie an, sie anders zu sehen als sie in seiner Vorstellung lebte, aber es gelang ihm nicht. Von Beates Gatten oder Gefellter wußte sich Renee gar kein Bild zu machen; er war daher außerordentlich, die in die Lösung des Rätsels aufzuspüren. Dieser junge Mensch, nicht viel älter als er selbst war ihm trotz der Ähnlichkeit nicht unsumpfählich. Unmöglich jedoch, sich über ein Urteil zu bilden. An der nachträglichen Refonfraktion schien es ihm, als sei er brutal, fast und nicht ungeschicklich, und als sei sein Desinteressiertheit, graubärer Bild nie bei den nächsten, sondern ruhelos vorausweisend immer schon bei den über-

nächsten Tagen. Andere Jüge wieder sprachen für Parteilichkeit und Güte. Es war nicht in eifrig, es waren mehrere Geschlechter. Nicht flug daraus zu werden. Hier war keine Spur zu erhalten.“

Keine Spur auch von Beate. Der Moment, da er sich von ihr abgemandt, hatte genügt, sie zu verlieren. Der Aufstieg zu Made-moiselle Nina vom Casino de Paris kam ihm teuer zu stehen. Zur Dual des unerwartlichen Verschwindens gestellten sich die peinlichen Selbstmordurteile: warum habe ich meine „Kraft“ an Erbschaftsgelien gemessen, anstatt sie auf das einjährige Ziel zu konzentrieren? Keine letzte die besten Detektivbüros in Bewegung. Ob sie in ihre Heimat zurückgeführt war? Auch diese Spur wurde verfehlt, mit dem einzigen Ergebnis, daß Mutter Weichardt und Odel Rudolf samt dem Fährungspararat endete, endlich die Landtage erlöhren: Adolfer und Beate sind unbekannt in Paris untergetaucht. Das erste Lebenszeichen war zugleich das letzte, die erste Spur löschte sich von selbst aus.“

„Renee gab kein Zimmer im „Palace“, auf der Beobachtungs-posten war nun zweites geworden. In dem einige durchpflanzten Hause bedrängte ihn seine Einseitigkeit. Bevor er das Hotel verließ, löschte er dem Portier ein, ihn sofort zu verständigen, falls von den beiden plötzlich abgereisten Gästen irgendeine Spur auflaute.“

Beates Brief aus der Rue Pierre Lescaut lag seit etwa acht Tagen im Briefschloß des Portiersversteckes, verschlossen wie ein ermordeter Schrei, man konnte auf dem Umschlagen, der umschlagen mochte, abgepreßt war und vielleicht eines Tages wiederformen würde, den Brief zu lösen.“

Eine Spur von Zimmer Nr. 164? Der Portier drehte den Brief, als wäre er ein Nichts, unerschütterlich zwischen den Fingern, schenkte ihm durch die Luft, ein weißer Wimpel der Hoffnung von den Augen Renee, und mochte ihn schon wieder in das Fach werfen. Renee machte dem Zugenstehenden begrifflich, daß es vernehmlich sei, der Brief, auf dessen Umschlag es das Wort „Drängen“ erlöhrt hatte, tomme in jemandes Hände, als daß er ungelogen wochenlang im Fach liege. Und wenn jener Mr. Waldert Weichardt überhaupt nicht mehrdarm? Wenn dieses Schreiben etwas sehr Einzweckes enthielt? Er unterließ diese Argumente mit einer großen Banknote, die der Portier diskret mit seiner Linse nahm, während die Rechte den für einen anderen bestimmten Brief ausänderte.“

Renee, Beates Gelen in der Hand wie eine Rotbarste, fuhr in rasender Ungehung in die Rue Pierre Lescaut 5. Aber Schumann, der mit dem weißen Gummihandschiffen läßt liebeswürdig den Anstus des stürmenden Verkehrs abschlopf, war kein Feind. Er hand vor dem Haus und sah, wie Beate damals, die vielen Zettel, „Chambres a louer“ und begriff nicht den Wechsel der Szenarie, und „Palace“ — hierher.“

(Fortsetzung folgt.)

— Mehr Aktivität! An die am vorigen Montag zusammenge-setzte Parteigenossen und auch an alle unsere sonstigen Funktionäre ergibt die Aufforderung, sich reflexlos am Donnerstag abend im Gemeindefaßhaus zu einer Sitzung einzufinden, in welcher der Gen. Communer-Vertrag übergeben wird.

— Operellen-Gesellschaft der „Salmstedter“. Das bereits in der Ausführung von „Bithoria und der Juhor“ in Aussicht gestellte Gesellschafter mit der neuen Operette „Salmstedt“ ist die Best-ung am Montag stattfinden. Diese Salmstedter konnte nicht eher erfolgen, weil zuvor die Aufgabe des Kammerlingers Sutt von der Staatsoper Berlin eingeholt werden mußte, der nun auch hier, — wie zuvor am Kurtheater Bad Heilmittel, — die Tenorpartie des neuen Werkes singen wird. — So dürfte diese Theaterabend zu einem Ereignis für Wernigerode werden, zu dem man sich rechtzeitig Ertreten liefern muß. Bestellungen werden schon jetzt in den bestmöglichen Vorverkaufsstellen (Hauptgeschäft Kammes, Papier-handlung Schöffhagen, Tel. 2095 und Schokoladenfabrik Th. Kelm, Tel. 2708, entgegen genommen. Die Stammsmitglieder des „Theaterbundes“ werden gebeten bis Dienstagabend Bestellungen zu geben, ob sie das Anrecht auf ihre Plätze ausüben wollen, da diese bei der zu erwartenden starken Nachfrage nicht länger reserviert bleiben können.

— Des Winters Bote. Der erste Schnee hat sich am Sonntag nachmittag auf der Brodenuppe eingestellt. Bei starkem Nebel fiel ununterbrochen dichter Schnee.

— Schöff Arbeit! Die Not des Handwerkers illustrierte am Sonntag normiertes Maschinenhandwerk in recht drastischer Weise. Messer, Gefellen und Befähigung hatten sich um 11 Uhr auf dem Esplanade der Maschinenfabrik gesammelt, um von dort gegen die Straßen der Stadt bis nach Salförde hinaus einen Werbe-Umzug zu veranstalten. Am Zuge wurden Werkbesitzer mitge-führt.

— § 218 oder Schwangerschaftsunterbrechung? Ueber diese Frage wird am kommenden Freitag in der Verammlung der Liga für Mutterrecht im Gemeindefaßhaus gesprochen. Wir weisen auf diese Verammlung hin.

— In berechtigter Abwehr. Gemisheit Kritik können ohne persön-liche Angriffe auf politische Aenderversuche nicht leben. Wiederum erachtet man, den Gen. P. a. o. l. f. in den Schmutz zu zerren, ob wohl hierzu nicht im Einverständnis irgend ein Grund vorliegt. Das „Wernigeröder Tageblatt“ brachte am 9. September folgendes Ein-gelant:

„An der Wernigeröder Zeitung erfolgen am Dienstag eine Reihe von Angriffen auf politische Aenderversuche nicht leben. Wiederum erachtet man, den Gen. P. a. o. l. f. in den Schmutz zu zerren, ob wohl hierzu nicht im Einverständnis irgend ein Grund vorliegt. Das „Wernigeröder Tageblatt“ brachte am 9. September folgendes Ein-gelant:“

„An der Wernigeröder Zeitung erfolgen am Dienstag eine Reihe von Angriffen auf politische Aenderversuche nicht leben. Wiederum erachtet man, den Gen. P. a. o. l. f. in den Schmutz zu zerren, ob wohl hierzu nicht im Einverständnis irgend ein Grund vorliegt. Das „Wernigeröder Tageblatt“ brachte am 9. September folgendes Ein-gelant:“

— Der Laubbestand hat sich aber so, wie er im heutigen Anzeigenteil bekanntgegeben wird, abgepfligt. Über solchen Umständen die Berücksichtigung des zukünftigen Eingelands nicht lieber unter-lieben wäre, wollen wir zur Zeit nicht weiter erörtern. Der letzte Satz des Eingelands reißt aber dem „Laubbestand“ um die Wurzeln her-um, und deswegen können wir diesmal dem der Gegenfälle zu oft zitierten großen Kaffee sprechen: Niedriger hängen!

Kreis Wernigerode

Der Kreis Wernigerode, 13. September. Am letzten Freitag fand die Gründung einer Ortsgruppe der Sozial. Arb.-Union statt. Als prä-sidentlicher Leiter wurde der Genosse Walter Kämmerle gewählt, gleichzeitig auch Schriftführer. Als Kassierer und Kassenverwalter wurden die Herren Wille Hartmann, als zur anderweitigen Regelung finden die Heimabende jeden Freitag im „Braunen Hirs“ statt. Es wurde der Beschluß gefaßt, dem Ortsausflug für Jugend-pflege beizutreten. Die Leser werden erlöhrt, noch zum Beitritt ihre nicht gemeldeten Jugendlichen nächsten Freitag zu ver-mitteln.

Aus Halberstadt

* Heute Stadttheater: „Sturm im Wasserglas“. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Am heutigen Dienstag wird das Lustspiel „Sturm im Wasserglas“ von Bruno Front zum ersten Male aufgeführt. Der Schauspieler Toni, der im Mittelpunkt der urkomischen Komödienhandlung steht, wurde aus dem letzten Bühnenproben der vorzüglichste Leistung des gesamten Schauspiel-personals. Zweifelslos wird er bei der Erstvorführung auch die Herzen aller Zuschauenden jenseits der Ränge im Auge erhasen. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. In diesem Lustspiel sind be-schäftigt: die Damen Korion, Espini, Wolff und die Herren Fischer-Fehling, Schmale, Woegerer.

* Ein Anzeigebänder. In einer Briefschiffung im Hup erhasen eines Tages ein junger Mann, der angeblich bei einer Firma seit ange-fangen zu sein, die den Auftrag habe, für einige Kinder, auch die Beschaffung der notwendigen Kleidung im Auge zu erhasen. Daraus-hin erhielt er für Epizellen, Getränke und Logis Kredit. Nachher ver-schied er jedoch, ohne aus Bezahlen zu denken. Da seine Angaben um das Anzeigebänder veranlaßten, mußte er sich wegen Betrags vor dem Halberstädter Amtsrichter verantworten. Wegen einiger Vorfragen erkannte das Gericht unter Verurteilung mildernden Umständen auf 1 Monat Gefängnis.

* Ein gefascher Deuzeniant. Es war eine recht jämmerliche und beschämende Note, die ein Mann, der sich vor Gericht wegen Verleumdung verantworten mußte, erhielt. Dieser Mann erhasen eines Tages bei dem Geschäftsführer eines großen Geschäftshauses und de-nunzierte eine dort beschäftigte Verkäuferin. Er behauptete, sie habe eine sozial eingestrichelte Karte, die auf solche Angehörigen nicht ohne weiteres hereinläßt. Der Mann erlöhnte als Folge dieser Verleumdung ein Verhör, das ihm ein solches Angehörigen nicht ohne weiteres hereinläßt. Der Mann erlöhnte als Folge dieser Verleumdung ein Verhör, das ihm ein solches Angehörigen nicht ohne weiteres hereinläßt.

ertrags zwecks Erwerbung eines Eigenheims oder Hypothekenauf-nahme. In der heutigen Zeit muß jeder denach bestrebt sein, mit-zubringen an dem Aufbau der Wirtschaft. Die Gemeindefaßhaus-Kaufparaffie „Vormärts“ ist die einzige dieser Art, welche von den Gemeindefaßhausbetreibern der Arbeiter, Manufakturisten und Beamten ge-tragen wird; sie bietet somit die beste Gewähr für den einzelnen Sparler. Nicht nur die neue Verfügung über die staatliche Aufsicht gibt eine sichere Gewähr für die Sporer, sondern schon allein die Satzungsbekanntmachung, die da sagt, daß die Gelder alle auf Specu-lation liegen müssen und somit keine Spezialausgaben getrieben werden können. Seder, der einen Vertrag abschließen oder ein Eigentum später erwerben will, muß sich zunächst an die Ver-fügung Halberstadt, Herbststr. 15, wo jederzeit bereitwillig Auskunft erteilt wird.

* Kennzeichen für Kraftfahrzeuge. Wie der Amtliche Preu-sische Pressebericht aus einem gemeinsamen Rundschreiben des Mini-ster für Handel und Gewerbe und des Innenministers mittel, ist in der in Vorbereitung befindlichen Verordnung über Aenderungen der Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs folgender neuer Absatz vorgelesen: „An Stelle flader Kennzeichen können auch Kenn-zeichen verwendet werden, bei denen die Buchstaben (oder die römi-schen Ziffern) und die Nummer durch Gießen, Pressen oder Auf-schmelzen erhasen ausgeführt sind. Sowie bei flader als auch bei erhasenen Kennzeichen muß die Farbe, die den Kennzeichen trägt, gegen Verbleichungen genügend widerstandsfähig sein.“ Was zur Befestigung von Zweifeln bemerkt wird, bestehen keine Beden-ken, wenn Kennzeichen, die in der Aussicht genommenen neuen Vorschriften entsprechen, schon jetzt unter Vorbehalt des Widerrufs zugelassen werden.

* Ausstellungserfolge der Firma Heine u. Co., A.-G. Die In-ternationale Hygiene-Ausstellung wurde 1930 und 1931 von der Firma Heine u. Co. A.-G. bestreift. Sie zeigte in einem Miniatur-aufbau ihren Betrieb und hatte ihren Ausstellungstand so aufge-richtet, daß der Besucher einen Begriff von der Bedeutung des Werkes in Halberstadt machen konnte. Die Firma Heine u. Co. A.-G. ist nun vom Preisgericht der Internationalen Hygiene-Aus-stellung die höchste Auszeichnung, welche zu vergeben war, nämlich die Reichsmedaille des Innenministeriums, zugeprochen worden. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß die Firma Heine auch auf der Internationalen Kolonial-Ausstellung in Paris vertreten ist und außer Weidewer ausstellt, weil deutsche Firmen für Prä-mierungen nicht vorgelesen, da Deutschland keine Kolonien mehr besitzt.

Halberstadt kommt zum Reichsbahn-Direktionsbezirk Hannover.

Bei Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg am 1. Okt. d. S. gehen folgende Bezirke und Strecken auf die Reichsbahn-direktion Hannover über: 1. Reichsbahnämter: a) Betriebs-ämter: Braunschweig 1, Braunschweig 2, Goslar, Salfberstadt, Heilmittel, Magdeburg 1, Magdeburg 2; b) Maschinenämter: Braunschweig, Halberstadt, Magdeburg 1; c) Werkstätten: Braunschweig, Salfberstadt, Magdeburg.

2. Strecken: Magdeburg-Giesleben-Salmstedt-Schanda-lag-Braunschweig-Gr. Gledingen-Hildesheim; Magdeburg-Wiedberg-Loburg; Magdeburg-Debitfeld; Magdeburg-Blumen-berg-Döhrsen-Blomhagen-Salfberstadt-Giesleben-Groß-lingenburg-Zelle; Magdeburg-Schönebeck-Bad Salzelmen/Schöne-beck-Felgeleben; Giesleben-Blumenberg-Schönebeck; Giesleben-Schöningen; Döhrsenberg-Vergelme-Börflum-Ringsheim-Neu-berg-Sahausen; Nienhagen-Vergelme-Wolfenbüttel; Vergelme-Schöningen-Heilmittel-Debitfeld; Schandellag-Debitfeld; Hal-berstadt-Heubeder-Danndorf-Wienenburg — Graubof — Langels-helm-Altenau; Heubeder-Danndorf-Wernigerode-Bad Harzburg —Der-Goslar-Langelsheim-Neuwerk-Sahausen; Bad Harz-burg-Wienenburg-Börflum-Wolfenbüttel-Braunschweig-Salf-berstadt-Giesleben-Blomhagen-Salfberstadt-Wienenburg-Der-Goslar-Graubof-Ringsheim-Dornburg-Großdingen — Hildesheim.

Parteiversammlung am Freitag.

Am kommenden Freitag findet im Gemeindefaßhaus eine Mit-gliederversammlung unserer Partei statt. Auf der Tages-ordnung steht ein Vortrag des Genossen Wille über „Tages-ordnung und Richtschießplan“. Außerdem werden Parteigelangenen behandelt. Den Mitgliedern wird wieder Gelegenheit geboten, in der Aussprache zu den letzten Vorgängen Stellung zu nehmen. Alle Parteimitglieder sind zu dieser Ver-ammlung eingeladen.

Unsere Kost im Herbst.

Vom Sanitätsausfluß für hygienische Volksbelehrung wird uns geschrieben:

Für die deutsche Hausfrau, die für die Ernährung ihrer Familie zu sorgen hat, gilt in der heutigen Zeit der allgemeinen Not in Er-nährungsfragen mehr denn je der Grundsatz: „Nährhaft, gut und billig“. Allein nicht immer ist das Gute billig, nicht immer ist das Billige nahrhaft. Da heißt es eben ein höchen Bescheid wissen und vor allem mit der Kost sich anpassen an die Erzeugnisse der Jahres-zeit. Das ist im Herbst nicht allzu schwer. Es haben uns zunächst Gemüse und Obst nach in heimischer Fülle und um billiges Geld zur Verfügung. Birnen, Pflaumen und Weintrauben Tomaten, Röhrl und Mohrrüben, Salat und Karoffeln lassen die Kost leicht abwech-selungsreich gestalten und liefern dem Körper reichlich Mehl- und Zuckerstoffe, Vitamine und Mineralstoffe. Butter, Fette und Öle seien als Fettlieferer namhaft gemacht, aber auch die Milch sei in diesem Zusammenhang, besonders für unsere Kinder, nicht vergessen. Sie ist im Herbst, wo das Vieh noch auf die Weide getrieben werden kann, von guter Qualität, in ausreichender Menge vorhanden und darum verhältnismäßig preiswert, zumal sie auch alle anderen Nähr-stoffe neben Fett enthält. Auch durch Rufe aller Art kann man zweckmäßig und billig dem Körper Fett zuführen, das er in den letzten Herbsttagen schon mehr braucht als im Sommer. Schwei-gerer erlöhnt die Dedung des Eiweißbedarfs für den Eier-Schlacht-ertrieblich und fähig zur Verfügung haben. Für diese hausliche ist das Fleisch immer auch recht teuer, obwohl es natürlich ein be-sonders angenehmes und für die Hausfrau bequemes Nahrungs-mittel von hohem Sättigungswert darstellt. Viel zu wenig beachtet werden dagegen als wertvolle und im allgemeinen wesentlich billi-gerer Eiweißträger die Fische, speziell der Seefisch. Er steht an Sättigungswert dem Fleisch keineswegs nach, wenn man nur ein wenig Karottfenn, Fett oder Gemüße hinzuzugibt oder ein etwas größeres Quantum Seefisch verzehrt, das mit Nüchtern auf den billigen Einkaufspreis das Viehrichttag nicht übermäßig in An-spruch nimmt. Vorwort! Er ferner die letzte Verdrängung des Fisch-fleisches durch Vitamine und Salz werden, besonders bei kalten Seefischen, reichlich zugeführt. In diesem Zusammenhang verdient im Herbst, und besonders in diesem Jahre, der Hering in seinen ab-wechslungsreichen Erzeugnisformen als saurer und mariniertes Hering, als Büding, als Sprotte usw. die besondere Beachtung der Hausfrau.

So läßt sich also mit ein wenig Wissen und ein bißchen Wollen auch bei bescheidenen Mitteln unsere Kost im Herbst „nährhaft, gut und billig“ gestalten.

* Abendmusik in der Martinikirche. Es findet bei freiem Ein-tritt am Donnerstag abend 8 Uhr in der Martinikirche statt, zu der jedermann herzlich eingeladen ist. Es werden Werke gegeben, die durch ihren hohen musikalischen Wert und durch ihre Volksnähe-keit jedem etwas zu geben haben. Neben bekannteren Chorliedern werden diesmal Instrumentalstücke für Klavier, Oboe und Fagott ge-boten, die so gut wie unbekannt sind. Man hat so selten Gelegen-heit, diese herrlichen Instrumente zu hören, obgleich in allen Werken von Bach gerade diese instrumentierend eine große Bedeutung haben. Auch die Orgel bringt die hier noch nicht gehörten Magni-fikanten von Pachelbel. Alle diese Werke sind auf Freiwilligkeit getunt, wie es die alte kirchliche Musik überhaupt war. Das Programm wird demnächst bekannt geben. Am Ausgang wird eine Sammlung für die Armen veranstaltet werden.

umgehen, eine Herabminderung der Unterfügungssätze vorzunehmen. Durch die Neuverteilung sind im Landkreis Quedlinburg annähernd die gleichen Unterfügungssätze wie in den benachbarten Kreisen eingeführt worden und ungefähr der Höhe der Sätze aus den Jahren 1927/28 angepasst. Die Budgets für die Beschäftigung betrug im Oktober 1927 147,1, während sie jetzt auf 137,4 herabgesetzt ist. Die festgelegten Sätze sind höchstens und dienen nur als Anhalt. Maßgebend für die Höhe der Unterfügung bleibt die individuelle Fürsorge.

g.° Sojalt Steuern. Die am 15. d. Mts. fällig gemessenen Grundvermögens-, Hauszins- und Gemeindefeuern sind nach der heutigen im amtlichen Teil veröffentlichten Wohnung nebst 5 Prozent Verzugszufuß bis 18. d. Mts. an die Stadthauptkasse zu entrichten. Vom 19. d. Mts. ab erfolgt Einziehung durch Finanzvollstreckung. **g.° Schach-Turnier in Quedlinburg.** In der am Sonntag im Gewerkschaftshaus abgehaltenen Versammlung des Arbeiter-Schachklubs wurde das Treffen am nächsten Sonntag besprochen. Am 20. September morgens 10 Uhr beginnt im Gewerkschaftshaus das Schach-Wettbewerb zwischen dem Arbeiter-Schachklub und dem hiesigen Schachklub. Der Eintritt ist vollkommen frei. Außerdem beginnt der Arbeiter-Schachklub jetzt einen neuen Lehrkursus unter der bewährten Leitung des Subalternen Bauer. Auch dazu sind Interessenten an jedem Sonntag eingeladen. **g.° Vor dem Schöffengericht Quedlinburg** hatte sich ein Hahnenritter Kaufmann wegen Bogenschwind und Unterschlagung zu verantworten. Er wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein Zimmermann aus Gerrode, der in einer hiesigen Gastwirtschaft sich immer Redensarten eines Nazis, die doch in Gewerkschaftsfragen stets alles besser wissen, nicht gefallen ließ und dem Nazi beschuldigte Erklärungen gab, wurde unter Jubilation milderender Umstände zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Kreis Quedlinburg

Gatersleben, 15. September. Die Hebung der Krankenlistenbeiträge für den Monat August findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., von 15—17.30 Uhr in der Katschube statt. — Die Arbeiter-Samariter-Kolonne befaßt sich bei der Einmöhnerschaft für die Spenden, die ihr bei der Reichsammelwoche zur Verfügung gestellt sind und erläßt der Einmöhnerschaft und den Vereinen ihre unentgeltliche Hilfsbereitschaft bei Veranstaltungen und Leihen.

Nachterstedt, 14. September. Aus dem Arbeitergefangenenverein. Ein Dirigentenwechsel machte sich notwendig. Bei der Wahlmimmung, die durch Jettentwahl vorgenommen wurde, sprach sich die sehr gut besetzte Versammlung gegen 4 Stimmen gegen den bisherigen Dirigenten Lehrer Bohne aus. Als neuer Dirigent ist der staatlich geprüfte Musiklehrer Chön aus Ermensee genommen worden. Die Singstunden finden bis auf weiteres jeden Donnerstagabend statt. Das Herbstprogramm soll am 20. November abgehalten werden.

Nachterstedt, 14. September. Arbeitsgebiet's Konferenz. Mäuser den Orten Hederleben und Gatersleben waren aus den anderen Dorfschaften die Vertreter zahlreich erschienen. In überzeugender Weise sprach Genosse Feiler-Magdeburg in 14stündigen Ausführungen über den Volksentscheid und die politische Lage. Durch seinen Beifall unterstützen die Funktionäre die trefflichen Ausführungen unseres Genossen Feiler. Die Aussprache war von kameradschaftlichem Geist getragen. Es beteiligten sich daran die Genossen Schiele und W. Barth-Nachterstedt, Peters-Magdeburg und Blumen-Friedrichsaue. Genosse Peters behandelte am Schluß noch eingehend Parteiangelegenheiten. Auf Vorschlag des Genossen Gubier wurde Hederleben als nächster Konferenzort bestimmt.

Aus Thale

id. Ein Menschenkauf ausfinden am Sonnabend vor einem Hotel, wo ein betrunkener Mann einen Polizeibeamten beschimpfte. Der Mann wurde mit zur Polizeiwache genommen. Dort demonstrierte er die Einrichtung. Am anderen Morgen hatte er seinen Raub ausgeliefert. Das die Ende dieser Angelegenheit wird erst noch kommen.

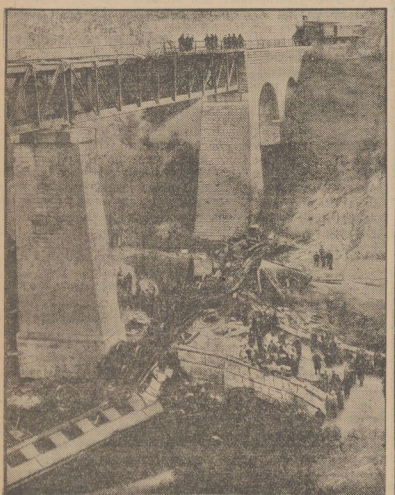
1.° SPD-Fraktionssitzung morgen, Mittwoch, 19 Uhr, beim Genossen Schinkel.

2.° Die Sprechstunde findet am Mittwoch, am 20 Uhr, beim Gen. Feiler, Restaurant zum Steinbachhof, statt.

3.° Frauengruppe der SPD. Am Mittwoch, den 16. September, 13.30 Uhr, findet ein Spaziergang nach dem Forsthaus (Hessental) statt, wo sich die Genossinnen aus Quedlinburg, Neinstedt und Hederleben treffen. Wir hoffen, daß alle Genossinnen daran teilnehmen; auch können Fremden mitgebracht werden. Treffpunkt: Gde. Rabenbergstraße (am Friedhof).

Vermischtes

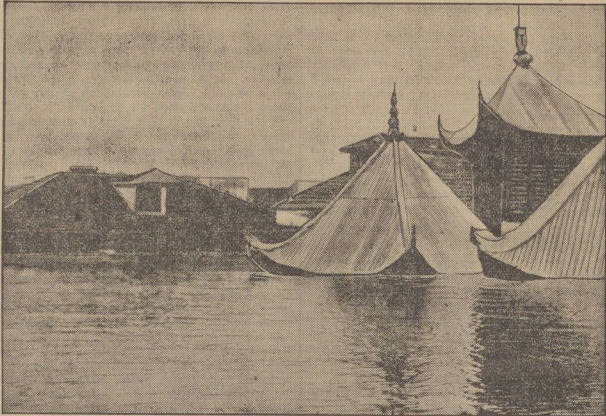
Das Verbrechen von Bia Zorbagg.



Diadyl von Bia Zorbagg mit den heruntergestürzten Waggons.
Budapest, 14. Sept. (Eig. Draht). Das Eisenbahnattentat bei Bia Zorbagg wurde, wie manchem einmündig festhielt, durch eine automatische Explosionsauslösung herbeigeführt. Der

Sintflut in China.

Hunderttausende von Todesopfern.



Wohnhäuser von Hankau ragen nur noch mit den Dächern aus den Fluten.

Eine Hochwasserkatastrophe, wie sie die Welt kaum je erlebt hat, ist über China hereinabgefallen. Die Wasser des Jangtsi steigen von Tag zu Tag mehr, das Land und die Städte verwüstend und unglückseligere Menschenleben fordern; Cholera und Typhus herr-

schen in den überfluteten Gebieten. Der Völkerrund ist dringend um Hilfe angerufen worden, doch werden selbst bei durchgreifenden Maßnahmen Hunderttausende dem Tode durch Seuchen und Hunger zum Opfer fallen.

Jüdischtrüm wurde durch die über die Schienen rollenden Lokomotivräder eingeschleift. Die eine Zuleitung war am Schloß des Koffers, der den Sprengstoff enthielt, befestigt — die andere an der sogenannten Schmutzspitze. Der Inhalt des Koffers wurde durch einen elektrischen Zähler zur Explosion gebracht. Der Zähler bestand aus einer Messingröhre, in dessen Innern ein dünner Platin- draht lagerte. Der Platin- draht wurde durch den elektrischen Strom zum Glühen gebracht, entzündete die ihn umgebende Mischung von chloroformem Kalzium und Schwefelantimon und brachte auf diese Weise die eigentliche mit Squaloöl gefüllte Spreng- kapsel und dadurch schließlich auch die eigentliche Sprengladung zur Explosion. Bei dieser Sprengladung scheint es sich um Elektrizität zu handeln, einen Sprengstoff, der in Österreich in der Industrie ziemlich viel verwendet wird.

30 000 Mark Belohnung.

Budapest, 15. Sept. (Eig.) Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat auf die Ergreifung der Täter des Eisenbahnattentats bei Bia Zorbagg eine Belohnung von rund 30 000 Mark ausgesetzt. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß vier der schwerverletzten Opfer in Lebensgefahr schwanden. Die beim Attentat aus Leben gekommenen Personen werden am Donnerstag nachmittag unter allgemeiner Rationaltrauer beigelegt werden.

Stahlhelm und Brochhaus.

Wir lesen im „Stahlhelm“: „Vor einigen Wochen wiesen wir an dieser Stelle darauf hin, daß in der Zeitschrift des „Großen Stahlhelms“ unter „Fremdenarbeit“ Veröffentlichungen gegeben wurden, die wohl einen roten Scheitler, nicht aber eines wissenschaftlichen Wertes würdig sind. Der Verlag Brochhaus hat uns dieser Tage sein Bedauern über die Art und Weise, wie die „Feme“ in dem genannten Werk behandelt wurde, ausgesprochen. Zu unserer Genugung können wir dem Brief entnehmen, daß der seitdem bekannte Professor Gumbel nicht zu den Mitarbeitern des Verlages gehört. Wie uns der Verlag Brochhaus mitteilt, werden die Besieger des Veritons im nächsten Ergänzungsband eine Berichtigung erhalten.“

Eine Berichtigung gegen ein Veriton? Was ist da passiert? Wir schlagen im Großen Stahlhelm nach und lesen folgende „Fremdenarbeit“ Beziehung für die politischen Morde, die in der Nachkriegszeit, besonders im Jahre 1923, von rechtsradikalen Verbänden ausgingen. Es handelt sich namentlich um illegale Organisationen der Schwarzen Reichswehr in Küstrin, Spandau, Döberitz, Mecklenburg, Ostpreußen und Oberschlesien; sie nannten sich meist „Arbeitskommandos“. Die Opfer der F. waren neben führenden Politikern der Mittel- und Linksparteien vor allem zahlreiche Mitglieder der eigenen Verbände, die sich des Verrats verdächtig gemacht hatten. Der Femeausfluß des Reichstags, der Reichsausfluß des preussischen Landtags und die F. und eine Reihe von Femeausflußgruppen haben seit 1923 ein Bild der Zersetzungserscheinungen in jenen rechtsradikalen Geheimbänden entrollt, aus denen die Atmosphäre der F. entstehen konnte. (Gumbel: Vier Jahre politische Morde (1922), Verräter verfallen der Feme (1920).“

Wir sind nun gespannt, was der Ergänzungsband des Großen Brochhaus darin berichtigt wird! Diese knappe Darstellung ist die Wahrheit, nichts als die Wahrheit und noch dazu in schöner Form für die Hinterzimmer der Mörder!

Neuer englischer Rekordflug. Der englische Fliegerlieutenant Stainforth hat mit 286,1 Meilen in der Stunde bzw. 621,3 km einen neuen Geschwindigkeitseinstellrekord über eine Strecke von drei Kilometern am Sonntagnachmittag über dem Canal aufgestellt. Dieser Rekord bedarf noch der Bestätigung.

Folgenschwere Waldbrände. Der Staat Minnesota (USA.) wurde von verschiedenen großen Waldbränden heimgesucht. Dabei wurden sechs Personen getötet, außerdem sind über 300 Menschen obdachlos geworden.

Schiffe auf der Insel Cuba. Am Sonntagmorgen zerstörte fortgesetzte stark. Schiffen auf der Insel Cuba die Umgebung der Ortschaft Miami. Gegen 60 Häuser fürzten ein und zahlreiche wurden beschädigt. Der Einmohner bemächtigte sich eine wilde Angst, sodaß sie unter freiem Himmel übernachteten. Menschenopfer sind bisher nicht zu beklagen.

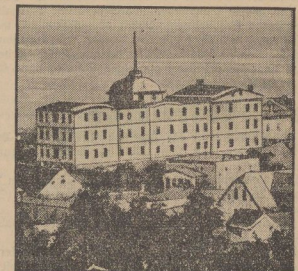
Mörder Piz. In Brionde (Frankreich) ist eine aus acht Personen bestehende südländische Arbeiterfamilie an Pilsgergiftung erkrankt. Eine Tochter ist bereits gestorben, das Befinden der übrigen sieben Personen liegt sehr ernst. Auch in einem Dorke bei Nancy starb ein junger Mann an Pilsgergiftung.

Neue Südpolexpedition? Der amerikanische Admiral Byrd fündigt eine neue etwa 1½ Jahre dauernde Südpolexpedition an. Die notwendigen Vorarbeiten sind bereits eingeleitet.

Teier hebt den eigenen Theaterbetrieb auf. Die städtischen Zuschüsse haben beschlossen, den eigenen Betrieb des städtischen Theaters aufzugeben. Es werden in Zukunft nur zahlreiche Gastspiele stattfinden.

Raubmord an einem Chinesen. In einem Hotel in Marseille ermordeten zwei Chinesen einen ihrer Landsleute und beraubten ihn seiner Ersparnisse in Höhe von 20 000 M. Nach der Tat packten die Verbrecher den Leichnam ihres Opfers in einen Koffer, mit dem sie das Hotel zu verlassen versuchten. Der Wirt des Hotels forderte die Chinesen auf, den Koffer zu öffnen, da er sah, daß Blut aus dem Gepäckstück heruströpfelte. Als die Chinesen dem Wirt erklärten, daß es sich um Nitrat handelte, formten sie ungehindert passieren. 24 Std. später entdeckte man den Koffer mit dem Leichnam des Ermordeten am Eingang eines Hofes in Aix en Provence. Bei der Kriminalpolizei meldete sich inzwischen auch der Chauffeur, der die beiden Chinesen mit ihrem Koffer abmangels von Marseille abgeholt und nach Aix gefahren hatte. Die Chinesen, die die Straftat ergriffen haben und der Ermordete konnten identifiziert werden. Die Polizei hat einen Stadtrat gegen die Mörder erlassen.

Der Hotelbrand in Misdroj.



Das Hotel Belvedere in Misdroj.



Das Gebäude während des Großbrandes.

Ein aus noch nicht bekannten Ursachen entstandenes Feuer legte das bekannte Hotel Belvedere in Misdroj bis auf die Grundmauern in Asche. Der Besitzer Brügnis nahm sich Infolge eines Personenzusammenbruchs im Keller des Hauses das Leben, während die Gäste sich in Sicherheit bringen konnten.

Weiter-Ausfluchten.

Weiter-Vorhersage.

Der Kälteeinbruch hielt vor seinem Abfluß. Neue Polarluft wird nicht mehr in Mitteleuropa einströmen, da ein breiter Warmgürtel, der sich zwischen England und Grönland in Richtung auf Skandinavien zu bewegt. Mitteleuropas seien das Polarwindgebiet erreicht. Bei verhältnismäßig hohen Luftdruck werden die Luftmassen die jetzt über Mitteleuropa lagern, in sich zusammenziehen und dabei heftigeres Wetter hervorruhen. Bei geringer Luftdruckentwicklung wird dann die Gize und Ausbreitung den Temperaturausgleich bestimmen. Nachts kann das Thermometer an manchen Orten schon bis auf Null abfallen, tausteuer wird ein Signal, von Tag zu Tag fortwährende Erwärmung einleiten. Die Berge, die von der Nordwindstimmung schon frühzeitig und Schnee hatten, werden eine verhältnismäßig härtere Erwärmung als das Flachland erleben.

Aus der Partei

Parteiausschuss-Sitzung am 22. September.

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei wird den Parteiausschuss zu einer Sitzung am Dienstag, den 22. Septbr. einberufen.

Schweizer Parteitag.

Zürich, 14. Sept. (Gf.) Am Sonntag und Montag tagte im Volkshaus in Bern der öffentliche Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, dessen Aufgabe die Vorbereitung des Wahlkampfes war. Die Nationalratswahlen der Schweiz finden am 24. und 25. Oktober statt. Das politische Hauptereignis der Partei im Wahlkampf darlegte. Reinhardt referierte über Fragen der Partei- und Truppenkontrolle. Grimm und Gruber, letzterer in französischer Sprache, sprachen über die Tätigkeit der Internationale und den Wiener Kongress. Im Namen der Internationale begrüßte Friedrich Adler den Parteitag. Der sehr eindrucksvolle Parteitag zeigte, daß die Arbeiterbewegung in der Schweiz gefestigt durch die Sozialdemokratie repräsentiert wird, während die kommunistische Partei sich in inneren Kämpfen verzehrt und völlig bedenkungslos gemordet ist. Demnach die Eigenart der Partei wird durch die Bildung einer Einheitsfront den Demokraten der Sozialdemokratie aufzuhalten, sind die Wahlausichten der Partei außerordentlich günstig.

Wirtschaft und Handel

Berliner Getreidebörse vom 14. September.

	12. September	ab mittl. 14. September	14. September
Weizen	218 - bis 220	218 - bis 220	
Hafer	179 - bis 181	179 - bis 181	
Neue Wintergerste	152 - bis 160	152 - bis 160	
Fruchtgerste	152 - bis 160	152 - bis 160	
Butter- und Industrieerzie	135 - bis 144	135 - bis 144	
Hafer, neuer	179 - bis 181	179 - bis 181	
Weizenmehl	24,50 bis 27,40	24,50 bis 27,25	
Weizenkleie	11,50 bis 11,80	11,50 bis 11,80	
Wasserkleie	9,50 bis 9,80	9,50 bis 9,80	

Sämereien-Wochenbericht

d. Firma A. Mey & Co. Nachfolger G. m. b. H. Berlin.

Wir notieren heute vorliegend für federreife Saaten mit hohen Weizenmehrentwerten in Reichsmark:

Haftweizen	60,00 - 70,00	Stammgerste	92,00 - 109,00
Winterweizen	60,00 - 70,00	Winterweizen	120,00 - 140,00
Wintergerste	60,00 - 70,00	Wintergerste	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winterklee	60,00 - 70,00	Winterklee	60,00 - 70,00
Wintererbsen	60,00 - 70,00	Wintererbsen	60,00 - 70,00
Winterbohnen	60,00 - 70,00	Winterbohnen	60,00 - 70,00
Winterwicke	60,00 - 70,00	Winterwicke	60,00 - 70,00
Winter			

